

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1936

99 (8.4.1936)

Ausgabe A
Zwei Hauptausgaben: **Stetmattige Ausgabe**: Bezugspreis RM. 2.20 zusätzlich 10 Pf. Fernpostzuschlag. Postbezugspreis RM. 2.30. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — **Einmalige Ausgabe**: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zusätzlich Postzuschlag oder Trägergeld. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgenszeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — **Drei Wochenausgaben**: „Karlsruhe“ für den Stadtdistrikt der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Forstheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „West- und Ostgau“ für die Amtsbezirke Rastatt-Baden und Wülst. — „Aus der Ostmark“ für die Amtsbezirke Offenburg, Rehl, Rahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterhalten infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — **Verbreitung** oder **Wiedergabe** anderer als „eigene Berichte“ oder „Sonderberichte“ gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unbenutzte Überlandbelegungen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pf.
Anzeigenpreis: 1. Zeile 10 Pf. Die 15. und 16. Spalte (Rechnung 23 mm) im Anzeigenteil 11 Pf. Kleine einpaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 1. Spalte 85, 2. Spalte 75, 3. Spalte 65 Pf. Wiederholungspreise n. Preisl. für Mengenabläufe: 1. Spalte C. Anzeigenpreis: Morgen- 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Wochenausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — **Verlag**: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. Rh., Bergstraße 235. — **Anzeigenannahme**: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — **Schalterstunden**: 8-19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — **Schriftleitung**: Anstalt, Karlsruhe i. B., Kammerstr. 1b, Fernpost: 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. — **Schriftleitung**: 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. — **Schriftl. Adressen**: v. 11-12 Uhr. — **Berliner Schriftleitung**: Hans Graf Reichard, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernpost 6570/71.

Landesausgabe Karlsruhe

Karlsruhe, Mittwoch, den 8. April 1936

10. Jahrgang / Folge 99

Vor dem Tausziehen in Genf

Abbau der privaten Vorschulen — Neues Wunder deutscher Eisenbahntechnik — LZ „Hindenburg“ auf dem Rückflug

Streiflichter

Deutsches Geistesgut dem ganzen Volke!
Es ist noch garnicht so lange her, daß immer wieder die Behauptung aufgestellt wurde, der schaffende Mensch habe kein Verhältnis zur Kultur und zu den Werken der Kunst, ja, er wolle dies auch garnicht. Literatur und Kunst sollten weniger vorbehalten sein, die sich einbildeten, die geistige „Elite“ des Volkes zu sein, die Dr. Goebbels allerdings mit mehr Recht einmal die „Führer-Elite“ genannt hat. Dabei verfielen diese Leute außer dem berühmten gewordenen „Fingerringen“ und ihrer Annahme über keine andere Qualität als den größeren Geldbeutel, der es ihnen ermöglichte, Theater zu besuchen und Bücher zu kaufen. Das darin Gebotene war dann freilich auch dem Geschmack dieser Schicht angepaßt und hatte dem Volke nichts zu sagen. Es darf uns daher nicht wundern, daß in diesem Zusammenhang immer von „Literatur“ die Rede war; denn wirkliche Dichtung, deutsche Dichtung wurde nach Möglichkeit unterdrückt. Dem deutschen schaffenden Menschen, der abends abgearbeitet und müde aus der Werkstatt nach Hause kam, blieb nichts. Er ahnte wohl, daß auch für ihn im Buch ein Mittel der Entspannung, Erholung und Belehrung bereit war, aber er vermochte nicht, es sich zu verschaffen. Man verlorte aber die „arbeitenden Klassen“ mit „Volksliteratur“, man gab ihnen Bücher vom Galten, der das arme Mädchen verführte, und von der „Baronin mit den sechs weißen Stumpfen“. So zeigte man ihm eine erlogene Welt, immer größer aufwuchs, aber immer verberlichter in „Defektivromanen“ das Verberberium, verberlichte alle Fehler und Ausschweifungen. Mit alledem sollte eines erreicht werden: Jedes gesunde Empfinden und jedes ehrliche Wollen zu zerstören. Dann kam der 30. Januar 1933. Die jüdischen Literaten, ihre „Selben“ und Abnehmer verließen fluchtartig Deutschland, ihre Werke aber wanderten verdienntermaßen auf den Buchstapeln. Wie sollte erwischt sich nun das Wort vom Arbeiter, der von Kunst und Dichtung nichts wissen wollte! Mächtiger brach sich das Verlangen nach den wichtigsten geistigen Gütern der Nation Bahn, und dies Verlangen wurde erfüllt: Alte und junge Dichter, die dem Volk etwas zu sagen haben, kommen endlich zum Wort. Sie gehen in die Betriebe, lesen in Arbeitsstätten aus ihren Werken, suchen und finden die unmittelbare Führung mit den schaffenden Menschen. Denn dies ist das Wesen des Staates Adolf Hitlers: Es gibt nichts mehr, das Einzelnen oder Wenigen vorbehalten ist, was geschaffen wurde und geschaffen wird, gehört dem ganzen Volk!

End einer Großstadt
Man stelle sich vor: die Hauptstadt einer europäischen Nation, Einwohnerzahl 900.000. Eine wundervolle, schöne und alte Stadt, deren städtebaulicher Ruf einen unbestrittenen historischen Wert besitzt. Aber plötzlich erhält eine amtliche Statistik ein graunames Bild der Verhältnisse hinter den reizvollen Kulissen. Statistiken sollen ja liegen, aber diese spricht die Wahrheit: Ein Viertel aller vorhandenen Wohnungen weist nur ein Zimmer auf, 14.315 Wohnungen sind ohne jede Kanalisation und 80 Prozent der vorhandenen „Dörfer“ werden gemeinsam von mehreren Familien bewohnt. 2 Prozent aller Wohnungen verfügen über ein Badezimmer. In den Kleinstwohnungen kommen auf 100 Familien nur 626 Betten, d. h. von 100 Familien, die im Durchschnitt etwa je 4 Köpfe zählen, besitzen 626 nur je ein Bett. 38 Familien schlafen auf der Erde. Dazu sind 404 v. h. dieser Wohnungen als feucht befunden. Die Statistik spricht von Wohnungsnot, der sozial schwachen Bevölkerung, das für europäische Verhältnisse erschütternd wirkt. Diesem Mangel entspricht der Geburtenzuwachs. Seit ihrem Bestand hat die Tschechoslowakei nur um 65.708 Köpfe zugenommen. Es ist hier nicht der Platz, die Gründe dieses tief bedauernden Zustandes zu erörtern, aber trotz des Mitleids, das wir für unsere südbahischen Nachbarn empfinden, drängt sich ein Vergleich mit den Verhältnissen in Deutschland auf. Der klare vorausschauende Blick unserer Führung und die logischen, ineinander greifenden Maßnahmen zur Beseitigung der Wirtschaftlichen, Seelischen, Sittlichen, Zulage für Kinderreize usw. lassen bei uns wieder die Maschinen dröhnen, und nicht nur die Wohnungen sind leichter geworden, sondern auch die Menschen haben den Mut zur Arbeit und zum Leben wieder gewonnen. Die tschechische Presse allerdings wird Bergleute dieser Art nicht gelten lassen wollen.

Neuer Vorstoß gegen Italien?

England verlangt sofortige Verhandlungen zur Einstellung der Feindseligkeiten

(Drahtbericht unseres Londoner Vertreters)

London, 8. April. Außenminister Eden hat gestern mittig in Begleitung zahlreicher höherer Beamter des Foreign Office London verlassen, um nach kurzer Station in Paris zusammen mit Maudslayi die Weiterreise nach Genf anzutreten.

Kurz vor der Abreise Edens wurde amtlich bekanntgegeben, daß auch der englische Lordliegendebewahrer Lord Halifax nach Genf reist, um sich zusammen mit Eden an den geplanten Besprechungen mit den Vertretern der Rest-Locarno-Mächte zu beteiligen. Diese Besprechungen werden, wie man jetzt in London annimmt, voraussichtlich nicht vor Freitag stattfinden, da der belgische Ministerpräsident van Zeeland wahrscheinlich erst an diesem Tage in Genf eintrifft wird.

Für die Sitzung des Völkerbundesrates, an der Italien bekanntlich nicht teilnimmt, hat Eden vom Kabinett fest umzifferne Instruktionen mitgenommen, ebenso für die am Donnerstag beginnenden Beratungen der Rest-Locarno-Mächte.

In der diplomatischen Frage wird der englische Außenminister — wie Teile der englischen Presse übereinstimmend anzukündigen müssen — in Wahrung der Söhnen und des Geistes des Völkerbundespaktes mit aller Schärfe gegen die Verletzung des internationalen Rechtes durch den Gebrauch von Giftgasen und die Bombardierung offener Städte auftreten.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ versichert, daß man den Dreizehnerausschuß „daran erinnern werde“, daß die Verhandlung der Delegationen seiner Zeit von dem zuständigen Ausschuss als praktisch möglich und zum mindesten teilweise wirksam bezeichnet worden sei. Eden wird ferner erneut für sofortige Verhandlungen zur Einstellung der Feindseligkeiten und zur Herstellung des Friedens, wiederum im Geiste des Völkerbundespaktes, fordern. Die letzten italienischen Siege und der nahezu völlige Zusammenbruch des abessinischen Widerstandes haben die ganze Schwere des englisch-italienischen Interessengegensatzes neu aufleben lassen, und die britische Presse spricht daher erneut eine außerordentlich scharfe Sprache gegen Italien.

„News Chronicle“ wünscht, auf den alten Plan Sir Samuel Hoares zurückzukommen, damit „die zivilisierte Welt nicht Zeuge eines Triumphes der Barbarei werde“, „Manchester Guardian“ fordert alle erdenklichen Schritte gegen den Gebrauch von Giftgasen, andernfalls würden die fürchtbarsten Schreden der wissenschaftlichen Kriegsführung Luftast eines künftigen Krieges sein.

„Daily Express“ und „Daily Herald“ veröffentlichen die Telegramme des Regens, in denen sich dieser als unbefiegt bezeichnet und in denen er erklärt, Abessinien werde bis zum letzten Mann weiterkämpfen, bis Italien den abessinischen Boden geräumt habe.

Unter diesen Umständen glaubt die britische Regierung alles Interesse daran zu haben, den deutsch-französischen Gegensatz im Sinne einer für Frankreich schwer entbehrlichen englischen Vermittlungssaktion auszuweiten und Frankreich so zu verpflichten, seinerseits die abessinischen Interessen Englands bzw. die grundsätzlichen des Völkerbundes anzuerkennen. Das Ziel der englischen Außenpolitik wird daher weiterhin das gleiche bleiben, d. h. den Ausgleich zwischen Deutschland und Frankreich ohne Verletzung der Interessen und parallel mit der Lösung des abessinischen Problems zu verfolgen. Darüber hinaus scheint England bekräftigt den Weg für eine Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund frei zu machen und ein neues, sowohl Frankreich als auch Deutschland zufriedensstellendes Locarno der westeuropäischen Mächte zu schaffen. Den französischen Wünschen nach Vertoppelung dieses Locarno mit entsprechenden Garantieverträgen in Ost- und Südosteuropa scheint England durch ein direktes Engagement des Völkerbundes zur Sicherung der osteuropäischen Grenzen entgegenkommen zu wollen. Wie der englische Außenminister in seiner Unterhausrede erklärte, wünscht er bis zum Ende des Sommers — ein Termin, der annähernd mit dem Ende der Regenzeit in Abessinien zusammenfällt — die neuen europäischen Verträge unter Dach und Fach zu haben. Anschließend daran sollen nach dem Wunsch Londons weitere Verhandlungen über die progressive Abrüstung beginnen.

Der französische Friedensplan überreicht

(Drahtbericht unseres Pariser Vertreters)

Paris, 8. April. Nachdem der französische Minister Montag nachmittag den vom Außenminister vorgelegten Friedensplan sowie die Antwort auf das deutsche Memorandum gebilligt hat, sind beide Schriftstücke am Dienstag über die hiesigen Botschaften den interessierten Regierungen übergeben worden. Der Vorschlag zu einem neuen europäischen Frieden geht auf dem üblichen Wege an den Generalsekretär des Völkerbundes.

Der Vorschlag zu einem neuen europäischen Frieden geht auf dem üblichen Wege an den Generalsekretär des Völkerbundes.

Furchtbarer Anschlag in Mexiko

Dynamitattentat gegen einen Zug — 70 bis 90 Tote

Mexiko, 7. April. Der Nachschneidung zwischen Veracruz und Mexiko-Stadt ist in der Nacht zum Dienstag infolge eines verbrecherischen Anschlages verunglückt. Die Zahl der Opfer dürfte sehr groß sein. Sie wird zur Zeit auf 70 bis 90 Tote geschätzt.

Der Zug hatte gegen 21.30 Uhr bei Paso del Macho im gebirgigen Gelände eine Brücke über eine tiefe Schlucht zu passieren. In dem Augenblick, als der Zug über die Brücke rollte, entzündete sich eine im Trägerwerk der Brücke angebrachte Dynamitladung. Die Lokomotive, der Postwagen, der Gepäckwagen und zwei Pullmanwagen führten in den Abgrund, wo sie völlig zertrümmert wurden. Die übrigen Waggons blieben auf den Schienen stehen, gerieten aber zum Teil in Brand. Wie es heißt, soll im Postwagen ein großer Geldtransport untergebracht gewesen sein. Aus drei benachbarten Städten wurden sofort Hilfszüge und Militär an die Unfallstelle entsandt, die in den ersten Morgenstunden des Dienstag eintrafen. Jedoch war es noch nicht möglich, die oberschienen Waggons zu bergen. Man nimmt an, daß sie 60 Passagiere und 10 Mann von der Zugwache

mit sich in den Abgrund gerissen haben. Noch nicht geklärt ist, ob es sich um einen Anschlag auf den Geldtransport oder um ein politisches Attentat handelt. Zur Verfolgung der Täter sind Truppen eingesetzt worden.

Bis zum Dienstag mittig war bei der Direktion der englischen Bahngesellschaft „Ferrocarril Mexicano“ noch keine Mitteilung über die Zahl der Toten und Verletzten gekommen. Wie bekannt wird, reiste in dem Unglückszug auch ein deutsches Ehepaar, das seine Tochter, die nach Deutschland unterwegs ist, nach Veracruz gebracht hatte und nun nach Mexiko-Stadt zurückkehren wollte. Ferner befand sich in dem Zug auch ein amerikanisches Ehepaar. Beide Ehepaare sind unverletzt geblieben. Eine weitere Mitteilung besagt, daß von der Zugbesatzung fünf Personen getötet und drei verletzt wurden. Zwei in den Abgrund gestürzte Schlafwagen sind verbrannt, desgleichen ein weiterer Schlafwagen und zwei andere Waggons. Der Brand ist auf die Explosion der Lokomotive zurückzuführen. Der Unfallort befindet sich vor der Station Paso del Macho.

Staatspräsident Cardenas, auf den die Nachricht von dem Anschlag tiefen Eindruck gemacht hat, forderte sofort eingehende Berichte ein.

Der Igel und der Hase

Ein humorvoller, unbeteiligter Zuschauer der europäischen großen Politik unserer Tage muß sich doch wohl gelegentlich schütteln vor Lachen über das lustige Kapuzentheater von der vielbegehrten Sicherheit. An allen Ecken und Enden tönt's und echot's: Sicherheit! Der Völkerbund wird beschworen. Die Rüstungsindustrien werden dauernd überanfrengt. Die Presse wird äußerst bemüht, ja alle Register zu ziehen und keine Mühe zu verschäumen. Die Minister tagen und reisen und schreiben und reden fast in Permanenz. Ein liebliches Durcheinander von Interessen und Bündnisverpflichtungen steigert das Tobumabohu ins Groteske.

Nun ein wirklicher Friedensplan vorliegt, der ernst machen will und geeignet ist, einen Schlusspunkt unter das ewige Hin und Her zu setzen, hat er den unzerleglichen Fehler, daß er von Deutschland stammt. Das kann doch nicht angehen. Ein Friedensplan, ausgerechnet von Deutschland.

Eine solche Unverschämtheit hat gerade noch gefehlt. Theoretisch konnte man diesen Wilden zwar in Genf im Jahre 1932 noch die Gleichberechtigung zugehen mit der nötigen reservatio mentalis natürlich, aber praktisch — ist sie eine „brutale Kriegsandrohung“ für ganz Europa. Was hat außerdem die Maginotlinie und das stärkste und bestgerüstete Landheer und die größte Luftmacht Europas noch für einen Sinn, wenn einmal wieder die Möglichkeit besteht, daß es im Schwarzwald Maschinengewehrnester gibt, wo doch z. B. der Schwarzwald nur für schöne Spaziergänge und Extratouren da sein müßte! Jener humorvolle, unbeteiligte Zuschauer wird seinem Schöpfer danken, daß er Humor mitbekam, sonst müßte er entweder sich oder die andern für völlig verrückt halten angesichts solch einer verkehrten Welt. Am meisten wundert er sich über das heutige Frankreich, das sonst immer so wichtig sein konnte und nun gar auf Stelzen daherkommt.

Hat es gar sein schönes Sprichwort vergessen: à force de chercher la vérité le pire est finir par la trouver? (Wenn man die Wahrheit mit Gewalt sucht, ist das Schlimmste, sie am Ende zu finden). Man soll damit nicht spielen. Und da fällt unserem unbeteiligten Zuschauer die lustige Geschichte vom Wettlauf zwischen dem Igel und dem Hasen ein. Er sieht darin ganz den Wettlauf um die sogenannte Sicherheit wiedererzählt. Der Hase läuft und läuft hin und her. Immer findet er erkannt am Ziel den Igel seelenruhig: Ich bin schon da! Und wenn er alle Hasen zu Hilfe nähme und mitrennen ließe. Immer wäre es das gleiche: Ich bin schon da!

Nun Spaß beiseite. Die europäische Sicherheit ist so einfach zu haben. Sie ist nicht eine Frage des Wettlaufens, der großen Militärallianzen, der ausgeklügelten Kollektivjurisprudenz vom ungeteilten Frieden, aber vom geteilten Europa. Sie ist eine Frage der Ehrlichkeit.

Wobei man doch endlich zu, daß der Friede Europas nur ungeteilt sein kann, wenn der gute Wille und das Vertrauen ungeteilt sind. Die Sicherheit der Völker liegt nicht so sehr im Wettlauf besserer Organisationen und Pläne, sondern sie liegt in den Völkern selbst. Die Völker wollen auf alle Fälle den Frieden. Das ist eine ungeheure Sicherheit, die schon da ist. Das französische Volk will den Frieden, das deutsche desgleichen. Hitler hat in seinem großen Friedenspläne gerade auch darauf gebaut. Sorge die französische Regierung dafür, daß sie nicht in die lächerliche Rolle des Hasen kommt, der hüben wie drüben feststellen muß, daß der Igel, in diesem Falle die beiden Völker, schon am Ziele sind und ihr zurufen: Du jagst vergebens nach einer Sicherheit, siehe, sie ist schon da!

Die Generalsabgesprächen zwischen Großbritannien, Frankreich und Belgien werden am 15. April in London eröffnet werden. Die Namen der englischen Vertreter sind bisher noch nicht bekannt.

Neues Sicherheitsgebäude statt Locarno

Ebens großer Wunsch: Bis Ende des Sommers alle Völker Europas Mitglieder des Völkerbundes

London, 7. April. Zum Schluß der Unterhandlung über die Vertragsfrage abgestimmt. Mit 361 gegen 145 Stimmen sprach das Haus der Regierung sein Vertrauen aus.

Außenminister Eden

eine Erklärung abgegeben, in der er sich zunächst mit der Behauptung des Oppositionsführers Atlee auseinandersetzte, daß England im abessinischen Streitfall sich nicht an den Völkerbund gehalten habe. Erst die Geschichte werde lehren, ob das, was der Völkerbund beschlossen habe, gut oder schlecht gewesen sei. Wie auch immer das Urteil ausfallen werde, die Verantwortung Englands müsse mit dem Völkerbund geteilt werden.

Prüfung der deutschen Note noch im Gange

Bei der Prüfung der deutschen Note durch die Regierungen Frankreichs und Belgiens an die britische Regierung mit der Bitte heranzutreten, eine Tagung der Locarno-Mächte in Paris oder in Brüssel abzuhalten. Er befürchte, daß die englische Regierung einige Zweifel über die Nützlichkeit einer solchen Zusammenkunft in diesem Augenblick empfinden könne. Er habe es für richtig gehalten, davor hinzuweisen, daß die englische Regierung nicht zu einer Zusammenkunft gehen und er Ansicht zustimmen könne, daß die Verhandlungssituation (conciliation) zu Ende sei.

Da nach englischer Ansicht eine Sitzung des Völkerbundes über den abessinischen Konflikt dringend notwendig ist, habe sich England hierum bemüht. Die Sitzung werde am Mittwoch stattfinden. England habe diese Gelegenheit benutzt, um den Regierungen Frankreichs und Belgiens vorzuschlagen, in dieser Zeit in formeller Besprechung unter sich abzuhalten. Beide Regierungen hätten dieser Ansicht beipflichtet.

Nachdem Eden hierauf mitgeteilt hatte, daß er am Dienstag nach Genf abreisen werde, wohn auch Flaubin und van Zeeland kommen würden, fuhr er fort, er stimme völlig mit der Ansicht überein.

ein neues Sicherheitsgebäude in Westeuropa

Die Vorschläge des Reichstanzlers betreffen teils eine Gruppe von Westmächten, teils einige Staaten im Süden oder im Osten Europas. Nach englischer Ansicht sei es wesentlich, daß diese Vorschläge miteinander verbunden würden und zwar durch den Völkerbund, damit keinerlei Verwirrung entstehe.

ein neues Sicherheitsgebäude in Westeuropa

die Stelle Locarnos einnehmen möchte. Sie wüßte, daß die Sicherheit an anderen Stellen durch Uebereinkommen gesichert werden, die unmittelbar vom Völkerbund übernommen würden. Wenn dieses Ergebnis bis Ende des Sommers erzielt werden würde, so würde für die Sicherheit Europas soviel gewonnen sein, daß es dann möglich erscheinen würde, auf die weiteren Pläne einzugehen, die sich auf Abstützungen, wirtschaftliche Fragen und die Stärkung der Sicherheit durch die in der Völkerbundsatzung selbst gebotenen Mittel beziehen. Es möge so ausfallen, als ob dieses Programm bescheiden sei; aber man habe so viele Konferenzen mit großen Programmen beschließen lassen, daß er der Ansicht sei, es sei klüger, unmittelbaren Beitrag zur Sicherheit Europas zu leisten, der tatsächlich geleistet werden könne. Wenn der Völkerbund von allen europäischen Völkern angenommen und wieder befestigt werde, so müsse dies eine beruhigende Wirkung haben. Er hoffe, daß das Haus erkenne, was das bedeute. Es bedeute, daß diese Staaten anerkennen, daß sie in jeder Frage, sei es in einer territorialen oder einer anderen, sie nur in Uebereinstimmung mit den Grundgesetzen und durch die Maschinerie des Völkerbundes handeln könnten. Er glaube, daß man einen großen Schritt vorwärts getan hätte, wenn es gelänge, das zu erreichen und danach die Verhängung der regionalen Uebereinkommen zu sichern. (Beifall).

Zum Schluß wünschte er festzustellen, daß in der gegenwärtigen Zeit der Schwierigkeiten es nichtsdessenweniger wahr sei, daß der Völkerbund an Stärke gewonnen und tiefe Wurzeln geschlagen habe. (Beifall). Aus diesem Grunde sei es entscheidend, daß, alles, was Großbritannien tue, auf der Völkerbundsatzung beruhe. Er hoffe schließlich, daß man dieses Instrument nicht leichtfertig abändere, bis zunächst sichergestellt sei, daß jedermann in

Europa gewillt sei, seine Völkerbundsverpflichtungen zu erfüllen. Soweit die Regierung von Großbritannien in Frage stehe, sei sie bereit, das zu tun. In diesem Glauben und in diesem Vertrauen werde sie an die Aufgaben herangehen, die ihr bevorstünden.

„Letzter Appell“ Abessinien an den Völkerbund

Genf, 7. April. Der abessinische Gesandte in Paris hat am Vorabend der Zusammenkunft des Völkerbundes an den Völkerbund einen „letzten Appell“ gerichtet, Abessinien den Beistand zu gewähren, auf den es ein Recht habe. In dieser Erklärung heißt es u. a., die italienische Regierung sei entschlossen, „das abessinische Volk durch Terror zur Unterwerfung zu zwingen“ und trotz der Aufhebung der Weltöffentlichkeit den Völker-

bund vor eine vollendete Tatsache zu stellen. Die moralische Verwirrung, die in der Welt durch die Fraglosigkeit des Angreifers hervorgerufen worden sei, beglühne verheerende Folgen zu zeitigen. Es werde heute viel von der Unteilbarkeit des Friedens gesprochen, aber wie könne bei Vertragsbrüchen eine kollektive Sicherheit bestehen, wenn alle Mitglieder des Völkerbundes ihre Beistandspflicht entweder vernachlässigten oder auszuüben verweigerten.

N. P. Rom, 7. April. Die Regierung von Ecuador hat heute die italienische Regierung davon unterrichtet, daß Ecuador die Sanktionen gegen Italien vorläufig aussetzen werde. Dieser Beschluß, der heute offiziell mitgeteilt wurde, ist deshalb von besonderer Bedeutung, weil Ecuador Mitglied des Völkerbundesrat und des Dreizehnerausschusses ist.

Mit £3 „Hindenburg“ auf der Rückfahrt

(Sunkspruch des Sonderberichterstatters des DRB)

An Bord des Luftschiffs „Hindenburg“, 7. April. In den ersten Morgenstunden des Dienstag trat unser Luftschiff „Hindenburg“, das uns so getreulich über den Ozean nach dem fernen Wunderland Brasilien gebracht hat, seine Rückfahrt über die große blaue Wasserwüste an. Gegen 11 Uhr MEZ erreichten wir die malerische brasilianische Strahlungsinsel Fernando de Noronha, die in der südlichen Höhe von 200 Meter überlagert wurde. Wir erkannten deutlich die Funktion, eine Motorbarocke, die in dem kleinen Hafen der Insel lag, sowie die Strahlungsinsel, Felder und Gärten. Das Wetter ist unverändert herrlich. Leider ist Gegenwind aufgetreten, so daß wir nur etwa 100 km. Fahrt machen. Um der beträchtlichen Hitze zu entgehen, ging das Luftschiff vorübergehend auf 550 Meter Höhe hinauf, vor der Gegenwind aber noch härter war. Um Punkt 16 Uhr MEZ überquerten wir zum zweiten Mal den Äquator. Wieder gab es das übliche „Äquator“-Essen, 18 neue Tüftlinge mußten sich dem hochnotpeinlichen Verfahren einer Taufe durch den Windgott Neolus unterziehen. Launige Anreden wurden gewechselt. Lustige Erinnerungen an die Sinterreise mit dem äquatorialen Mittagsdiner kamen auf.

Die Stimmung ist unverändert großartig. Die neuen Fahrgäste sind genau so wie wir ganz erfüllt von der Großartigkeit unseres Marschschiffes, und wir erleben ihre Ehrwürde nochmals mit. Die schauerhaft ruhige Fahrt durch den blauen Aether und die tropische Hitze prägt dem Vorleben deutlich den Stempel einer ausge-

sprochenen „Bewegungsträgheit“, besser gesagt „parabolischer Faulheit“, auf. Bei 27 Grad im Schatten sitzen wir „hingeworfen“ in den bequemen Stühlen und hören den Erzählungen der neuen Fahrgäste, der Farmer, Kaufleute und Techniker zu, die viel über das Leben in den brasilianischen Südstaaten zu berichten wissen. Am Mittwochvormittag werden wir die kaperdischen Inseln erreichen, wo der weitere Kurs festgelegt werden wird.

Hamburg, 7. April. Das von seiner ersten Südamerikafahrt heimkehrende Luftschiff „Hindenburg“, das Dienstagmorgen gegen 16 Uhr MEZ den Äquator passierte, hat, hand um 17.30 Uhr, wie die Deutsche Seewarte mitteilt, in der Nähe des St. Pauls-Felsens

Furchtbare Flugzeugkatastrophe

11 Tote, 3 Schwerverletzte

New York, 7. April. In der Nähe von Uniontown in Pennsylvania hat sich ein furchtbares Flugzeugunglück ereignet, das insgesamt 11 Todesopfer forderte. Ein Passagierflugzeug der Transcontinental and Western Airlines stürzte ungefähr 10 Kilometer von der Stadt entfernt in einer hügeligen Waldgegend aus unbekannter Ursache ab. Neun Fahrgäste und die beiden Flugzeugführer wurden sofort getötet, während zwei Fahrgäste und die Stewardess schwere Verletzungen erlitten.

Doppelstockiger Stromlinienzug

Jungfernfahrt auf der Strecke von Hamburg über Lübeck nach Travemünde

Lübeck, 7. April. „A.-L.-Schnellverkehr“ steht in metallenen Riesenbuchsen am doppelstöckigen Stromlinienzug, der am Dienstagmittag mit zweihundert Vertretern der Behörden und Verwaltung seine Jungfernfahrt von Hamburg über Lübeck nach Travemünde antrat.

Die mit grauem Eisenblech stromlinienförmig eingekleidete Lokomotive hat bereits ihren Epitheton bekommen: „Mido-Maus“ ist sie schon in der Werkstatte von den Arbeitern getauft worden, und der Volksmund wird die Lokomotive bald genau so nennen.

Eigenartig berührt ist man zunächst von dem äußeren Anblick der Personenzüge. Die breiten Fenster der unteren Abteile reichen bis auf den Bahnhofsrand herab, die Fenster des Obergeschosses bis an das runde Wagendach hinauf. Vier Stufen führen in die unteren Abteile, und eine bequeme Treppe führt nach oben. Auch die Wagen der 3. Klasse sind mit bequemen Polsterfüßen versehen. Die Aussicht ist von allen Plätzen gut, besonders aber, wenn man aus dem oberen Stockwerk, wie von einem Balkonfenster aus, die Gegend überblickt.

Man hat heute kaum noch eine Erinnerung daran, daß zweiwöchige Wagen bereits vor etwa 30 Jahren auf der Berliner Stadtbahn — ein Modell steht im Berliner Verkehrsmuseum — verkehrt, wie damals überhaupt auch im deutschen Osten, so wie im Essener Bezirk. In Paris und Kopenhagen laufen solche doppelstöckigen Wagen ebenfalls im Vorwettbewerb.

Der Zug verließ den Hamburger Hauptbahnhof um 12.33 Uhr. Er entwiderte sich sehr bald eine Geschwindigkeit von 100 Stb.-km., die er dann vorübergehend bis auf 120 Stb.-km. steigerte.

Auf allen Bahnhöfen erregte dieses neue Wunder deutscher Eisenbahntechnik begeisterte Aufsehen. Trotz der Schnelligkeit fährt der Zug bemerkenswert ruhig und höflich. Mit dieser neuen Zugart ist übrigens auch ein neuer Beruf geschaffen worden: im Zug fahren in Kleidern violetter Fagen mit, die das Gepäck und die Garbener der Fahrgäste in einen besonderen Aufbewahrungsraum schaffen und auch sonst um die Bequemlichkeit der Reisenden bemüht sind.

Nach einer Fahrt von 47 Minuten traf der Zug um 13.20 Uhr in Lübeck ein. Auf dem Bahnhofs spielte die Eisenbahnerkapelle zur Begrüßung, im Wartesaal fand ein feierlicher Empfang statt.

Reichsstatthalter Hildebrandt feierte dabei in anerkennenden Worten den deutschen Unternehmertum und die Tatkraft deutscher Ingenieure und Arbeiter. Der Regierende Bürgermeister von Hamburg, Krogmann, sprach im Auftrag des Reichsstatthalters Kaufmann-Hamburg und des Hamburger Senats der Lübeck-Lüchener Eisenbahn die herzlichsten Glückwünsche und den Dank der Hamburger Bevölkerung aus, die von dem neuen Verkehrsmittel die größten Vorteile haben werde. Bürgermeister Dr. Dreßler-Lübeck feierte den hantelischen Unternehmertum, der in dem neuen Verkehrsmittel sichtbaren Ausdruck finde. Im Namen des Reichsverkehrsministeriums und des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn sprach Reichsbahndirektor Bergmann-Berlin.

Die Deutsche Reichsbahn, so erklärte er, sei hoch erfreut über diesen jüngsten Triumph des deutschen Eisenbahnverkehrs. Generaldirektor Dr. Dorpmüller werde es sich nicht nehmen lassen, in aller nächster Zeit dieses neue Verkehrsinstrument zu beschließen. Es sprachen weiter Vertreter der Baufirma und der Provinz Schleswig-Holstein. Zum Schluß sagte Staatsrat Stanif-Hamburg die Glückwünsche aller Teilnehmer in dem Wunsch zusammen, daß die neue Bahn die Hansestädte Hamburg und Lübeck einander noch näher bringen möge zum Wohle des Volksganges.

Der Zug setzte dann seine Fahrt nach Travemünde fort, wo der Bürgermeister des Ostseebades der Freunde der Bevölkerung über die neue Verbindung nach Lübeck und Hamburg herbeden Ausdruck gab. Um 17.50 Uhr traf man wieder in Lübeck ein. Hier trennten sich die Lübecker und Hamburger Teilnehmer von den Gästen, die aus Berlin und den übrigen Teilen des Reiches gekommen waren, in dem Bewußtsein, daß der heutige Tag wieder einen Beweis für den erfreulichen Aufbau des Verkehrswezens im neuen Deutschland gebracht hat.



Um die Finanzierung des Baues von Volkswohnungen zu erleichtern, konnte schon bisher eine Reichsbürgschaft für die zweite Hypothek nach den Vorschriften für den Kleinwohnungsbaun übernommen werden. Der Reichsarbeitsminister hat nunmehr durch Erlass die Voraussetzungen für die Bürgschaftübernahme den besonderen Bedürfnissen der Volkswohnungen angepaßt und das Verfahren wesentlich vereinfacht.

Präsident Zamora empfing den bisherigen deutschen Gesandten in Madrid, Graf Welczel, zur Abschiedsaudienz. Graf Welczel begibt sich bekanntlich als Nachfolger des verstorbenen Botschafters Roland Köster nach Paris.

Bei den Fahnen zurückbehalten werden in Frankreich, wie aus einer Mitteilung des Kriegsministeriums hervorgeht, diejenigen Soldaten, die am 15. April zur Entlassung hätten kommen sollen. Man betont jedoch, daß es sich um keine normalen Kontingente handelt, sondern um Soldaten, die früher aus verschiedenen Gründen zurückgestellt und am 15. April 1935 entlassen worden sind. Eine Angabe über die zahlenmäßige Stärke der unter den Fahnen gehaltenen Soldaten wird in der Mitteilung nicht gemacht.

Ein Pistolenduell trug am Dienstagvormittag Ministerpräsident Gumböck und der Führer der Kleinlandwirtpartei, Abg. Tibor Eckhardt, aus. Es verlief unblutig. Die Gegner blieben unverwundet. Grund zu dem Zweikampf war ein beiderseitiger Wortwechsel in einer Ausschusssitzung des Abgeordnetenhauses.

Außenminister Flaubin empfing am Dienstagvormittag den in Paris weilenden rumänischen Außenminister Titulescu. Die Unterredung dauerte 1 1/2 Stunden. Es verlautet in gut unterrichteten Kreisen, daß man sich über die bevorstehenden Genfer Besprechungen unterhalten hat. Der Hauptgegenstand der Unterhaltung war jedoch die Wiederaufrüstung Österreichs und ihre etwaigen Folgen.

Die zweite Rdt-Flotte im Hafen von Lissabon

Lissabon, 7. April. Die drei Rdt-Dampfer „Der Deutsche“, „St. Louis“ und „Sierra Cordoba“ haben Dienstagmorgen um 9 Uhr zu ihrem zweiten diesjährigen Besuch im Lissaboner Hafen angelegt.

Zum Empfang der zweiten Rdt-Flotte war die deutsche Kolonie fast vollständig erschienen, an ihrer Spitze der deutsche Gesandte, Baron von Kogningen, Guene, weiter die Leiter der Ortsgruppen der NSDAP und der Arbeitsfront sowie Vertreter des portugiesischen Propagandaamteils und der portugiesischen Gründung „Freude an der Arbeit“. Er herrliche regnerisches Wetter. Dennoch äußerten sich die Urlauber äußerst befriedigt über den bisherigen Teil ihrer Reise.

Bevor die Schiffe angelegt hatten, brachte der Reiseleiter ein beglücktes aufgenommenes Siegel auf Portugal und seinen Präsidenten aus und auf Deutschland und seinen Führer. Darauf wurden gemeinsam die Nationalhymnen gesungen.

Es stiegen in Lissabon zu Gauleiter Wahlf, Ministerialrat Dreßler-Andres und die NSDAP-Mitglieder, die am Montag im Flugzeug in Lissabon eingetroffen waren.

Reichsminister Dr. Frant in Genua

Genua, 7. April. Reichsminister Dr. Frant wurde Dienstagmorgen mit dem ihm von Mussolini zur Verfügung gestellten italienischen Regierungslugzeug von Neapel nach Genua. Er wurde dort empfangen von Präsekte, vom Oberbürgermeister, vom Kommandierenden General, vom Rektor der Universität und von Vertretern des deutschen Konsulats. Um 11 Uhr fand ein feierlicher Empfang im Rathaus statt, bei dem der Oberbürgermeister in einer Ansprache den Gast willkommen hieß, seiner Freude über den Besuch Ausdruck gab und die guten Kulturbeziehungen zwischen Italien und Deutschland hervorhob. Reichsminister Dr. Frant dankte in italienischer Sprache für den Empfang und rühmte den guten Eindruck, den er von dieser Reise mit nach Deutschland nehmen werde.

Auf Einladung des Präsekte fand nach Kranamiederlegungen am Grabmal des Unbekannten Soldaten und am Denkmal der schicksalichen Märtyrer ein Frühstück statt.

Der Tornado am Mississippi

Über 500 Todesopfer

Washington, 7. April. Das amerikanische Rote Kreuz nimmt an, daß bei dem Wirbelsturm in den sechs Südstaaten am Montag über 500 Personen getötet und 1727 schwer verletzt worden sind. Die Zahl der zerstörten Häuser wird auf 3200 geschätzt. Bisher wurden 429 Leichen geborgen.

Badischer Staatsanzeiger

Table with subscription rates for 'Badischer Staatsanzeiger' including prices for single copies, annual subscriptions, and advertising rates.

Grundsätzlich in die Volksschule

Abbau der privaten Vorschulen und Vorschulklassen

Berlin, 7. April. Reichsminister Rust hat durch Erlass vom 4. April ds. Js. angeordnet, daß vom Schuljahr 1936 ab Lernanfänger in privaten Vorschulen und Vorschulklassen nicht mehr aufgenommen werden dürfen. In dem Erlass heißt es, daß von jedem im grundschulspflichtigen Alter stehenden, gesunden deutschen Kinde grundsätzlich der Besuch der öffentlichen Volksschule verlangt werden müsse. Diese sei für alle Kinder gemeinsame nationalsozialistische Erziehungsstätte während der ersten Schuljahre. Die Beibehaltung privater Vorschulen und Vorschulklassen widerspreche daher den nationalsozialistischen Erziehungsgrundsätzen.

Soweit Schulanfänger bereits bei privaten Vorschulen oder den Vorschulklassen weiter zu führender Privatschulen angemeldet sind, werden sie daher wieder abzumelden und bei der zuständigen öffentlichen Volksschule anzumelden sein. Nur falls in Ausnahmefällen die Auf-

nahme in den öffentlichen Volksschulen außergewöhnlichen Schwierigkeiten begegnen sollte (zum Beispiel wegen etwa notwendig werdender Klassenteilungen) kann die Umschulung bis nach den Sommerferien verschoben werden.

Für den Ausgleich etwa entstehender erheblicher wirtschaftlicher Härten für die Unterhaltsträger der privaten Schulen und die freierwerbenden Lehrkräfte durch geeignete öffentliche Maßnahmen sind weitere Richtlinien in Aussicht gestellt. Mit der Zahlung von Entschädigungen wird jedoch nur in ganz besonders gelagerten Härtefällen gerechnet werden können.

Für die Ertelung von Privatunterricht und den Besuch sogenannter Familienkassen gelten die bisherigen Vorschriften.

Auf private jüdische Vorschulen und Vorschulklassen findet der Erlass keine Anwendung.

Das Eierköpfen

Eine Ostergeschichte von Otto Anthes

Das Eierköpfen ist ein Kampfspiel eigener Art, das in meiner rheinischen Heimat zu Ostern die ganze männliche Bevölkerung auf die Beine bringt und auf dem Markt- und auf dem Sandsteinbrunnen mit dem pfälzischen Löwen verarmt. Wie der Brauch mit dem pfälzischen Löwen verarmt, wie der Brauch mit dem pfälzischen Löwen verarmt...

hervor, gab's ihm hin und nahm das seine. Aber ich prüfte es nur oberhin und stellte mich zum Kampf. Ich war ja meiner Sache so sicher. Er hielt seine Spitze hin und ich klopfte darauf. Klack! sagte seine Spitze hin und ich klopfte darauf. Klack! sagte seine Spitze hin und ich klopfte darauf...

Ich war wohl elf Jahre alt, als ich mich zum ersten Male in den Ring wagte. Das war für uns Buben so etwas wie der Eintritt in den Kreis der Männer, und ich war stolz genug, meine Vorbereitungen aufs sorgfältigste zu treffen. Zu diesem Ende begab ich mich zur Gießerei...

Eine lange Zeit sah ich so, dann klangen die Schritte

eines Laufenden hinter mir. Ein Junge, ein paar Jahre älter als ich, kam im Trab von Bagarach her. Als er mich gewahr, hielt er an. Er brauchte eine Abspause. Er setzte sich neben mir nieder, und als er ein wenig zu Atem gekommen war, fragte er: „Wahst Du auch in Steeg gewese?“ — „Ich nicht nur — „Das sein Lumpen“, schimpfte er los. „Drei Eier habe sie mir abgenommen. Drei starke Eier. Mit rechte Dinge geht das mit zu.“ — Dann beruhigte er sich. Er schnaubte gewaltig durch die Nase und sagte: „Nu laaf ich haam nach Oberwefel un hol mir neue. Mein Mutter hot noch. Nu dann solle die Spitzhube emol sehn.“ — Ich wandte meinen Blick voll aufeinander Bewunderung auf ihn hin. Da aber sah ich, wie ein leiser Zweifel in seinem Gesicht hochkam: Und schon sagte er mit etwas geprehter Stimme: „Nu wenn sie mir kein gibst“ — er machte eine kleine Panie, schüttelte die Hände gegen Steeg hin und schrie: „Wart nur! Nächstes Ostern komm ich wieder.“ Damit sprang er auf und setzte sich wieder in Trab. — „Nächstes Ostern!“ rief er noch einmal, den Kopf rückwärts gewandt, im Lauf. Dann wurde er kleiner und kleiner und war mit bald verschwunden.

Deutschlands neuer Tag

Von Sven Hedín

Am 8. April sind es 50 Jahre her, seitdem Sven Hedín zu seiner ersten abenteuerlichen Expedition nach Asien aufbrach. Wir wollen unseren Lesern eigentlich etwas von dieser Expedition erzählen und stehen dabei auf die Einleitung, die Sven Hedín seinem Buch „Meine erste Reise“ (Verlag F. A. Brockhaus) im Jahre 1922 voranstellte. Diese Einleitung erzählt uns, wie er seine erste mit einer ganz besonderen Freude...

Verfügte die Gelegenheiten kehren nie wieder! Man muß sie in dem Augenblick ergreifen, in dem sie sich bieten. Sonst kommt man in die Lage, seine Unentschlossenheit zu bereuen und durch lange Jahre vergeblich auf neue Aufgaben zu warten.

Ich habe niemals bereut, daß ich im Jahre 1885 ohne Zögern das Anerbieten annahm, zu den Petroleumquellen Nobels bei Baku zu reisen. Denn dadurch öffneten sich mir die Pforten Asiens sperrangelweit, und ich konnte meine erste Reise kreuz und quer durch Persien ausführen. Meine Reisekasse war sehr knapp, kaum 300 Rubel. Nur bis Teheran hatte ich einen Tataren als Diener gemietet. Als er erkrankte, reiste ich ganz allein weiter und ich hatte mehr Gepäck mit, als sich in einer Doppeltasche hinter dem Sattel unterbringen ließ.

So kam ich nach dem heißen Isfahan, nach Persepolis, der alten Stadt der großen persischen Könige, nach dem Schiras der Dichter und Sängers, nach dem Basra Sindhads des Seefahrers und dem Bagdad aus Tausend- und einer Nacht. Von der Hauptstadt der Kalifen aus begann eine mehr als abenteuerliche Rückreise nach Teheran und dem kaspiischen Meer.

Welch unerhörte Ereignisse haben sich nicht seit jener Zeit in der Welt abgespielt! Jetzt wäre es für einen jungen Studenten nicht ratsam, einmal auf den Weg und Stegen zu reiten, auf denen ich damals ungefährdet ziehen konnte. Die Wogen des Weltkrieges haben auch die Länder des Orients erreicht. Die Mohammedaner schließen sich zusammen, um sich von der Vormundschaft Europas zu befreien. Schon gärt es hier und da, und wir können in naher Zukunft umwälzende Ereignisse erwarten.

Es würde mich sehr freuen, wenn die deutsche Jugend Vergnügen daran fände, dieses mein erstes Buch zu lesen, und wenn die Schilderungen meiner frühen Abenteuer ihr bei der ersten Verlesung, die jetzt die vornehmste Aufgabe aller deutschen Jungen und Mädchen sein sollte, eine mäßige Stunde verfliegen könnte. Eine unerhörte Verantwortung liegt jetzt auf ihren Schultern. Nur von ihrer Entschlossenheit und von ihrem Pflichtgefühl hängt es ab, ob Deutschland sich wieder zur ersten Größe und Ehre erheben kann.

In unserer Zeit ist das deutsche Volk in mehr als einer Hinsicht niedergebunden. In seiner eigenen und in der ganzen Welt furchtbaren Schicksalsstunde hat dieses Volk sich seiner hohen Aufgabe, das Rückgrat Europas zu sein, nicht gewachsen gezeigt. Es verlagte in den allerletzten Stunden. Statt sein Recht zu verteidigen, lieferte es seine Waffen aus; durch innere Spaltung und Missetrauen schwächte es seine Widerstandskraft, und heute noch, vier Jahre nach beendeter Krieg, ist dieses Volk von erbärmlichen kleinlichen Parteilichkeiten zerrissen, anstatt um der Einigkeit und des Zusammenhaltens willen zum Weiten des gemeinsamen Vaterlandes alles zu opfern.

Es sieht aus, als ob das deutsche Volk aus mehreren verschiedenen Völkern bestünde, deren einziges Vetreben dahingehet, einander zu schaden. Die großen Massen in Deutschland haben die ungeborene Verantwortung, die auf ihnen ruht, vergessen. Durch den Haß, den sie gegen ihre politischen Gegner entwickeln, reifen sie nicht nur sich selber und ihr eigenes Land nieder, sondern zerstören auch das übrige Europa. Admiral Tirpitz schrieb in einem Brief: „Deutschland fällt mit Europa — und

Europa mit ihm.“ Der Mangel an Kraft, an Selbstbeherrschung und an Opferwilligkeit, der jetzt herrscht, führt, wenn er nicht eingedämmt wird, nicht nur zum Untergang des deutschen Volkes, sondern auch zur Auflösung und zum Verderben des übrigen Europa.

Und doch ist eine glücklichere Zukunft für Deutschland noch nicht verloren. Alles beruht auf dem jungen Ge-



Als Freund Deutschlands in Weltkrieg (Hort von Brjambil). Sven Hedín rechts, links neben ihm in gleicher Höhe der Dichter Ludwig Ganghofer. Aus Sven Hedín, „Nach Osten“. Mit Genehmigung des Verlags F. A. Brockhaus, Leipzig.

schlecht, das mitten in dem allgemeinen Verfall heranzwächst. Hoffen wir, daß beim Anblick der erschreckenden Kleinlichkeiten, wie sie noch in deutschen Landen herrscht, der Charakter und die Seelenstärke der Jugend hart werden wie Stahl.

Möge das Unglück Deutschlands Jugend erziehen, daß seine Jünglinge frühzeitig zu Männern reifen, die sich ihrer hohen Pflichten bewußt sind, mögen die Mädchen sich früh zu Frauen entwickeln, die eine Stütze für die Männer und Kinder sind. Wenn es keinen mehr gibt, der seine Pflicht gegen das Vaterland und die Menschheit verrät, dann wird der neue Tag anbrechen, dann wird Deutschland aus seiner Verdammung erwachen und dann wird es einer neuen Zeit der Größe entgegengehen!

Stockholm, 20. September 1922.

Sven Hedín.

Es gibt in Deutschland keinen mehr, der seine Pflicht gegen das Vaterland und die Menschheit verrät! Das ist es, was uns beim Lesen von Sven Hedíns Worten mit solcher Freude erfüllt. Wir danken Sven Hedín für seinen Glauben an Deutschland. Deutschland hat diesen Glauben nicht entäußert!

Der Streit um die Magnetnadel

Allgemein wird dem Neapolitaner Flavio de Melfi die Erfindung des Kompasses zugeschrieben, und zwar soll das im Jahre 1302 gewesen sein. Verfolgt man jedoch alte Urkunden, so macht man dabei die Feststellung, daß bereits im Jahre 1260 der Missionar Marcus Paulus einen Kompaß aus dem chinesischen Reich mitbrachte, wo dieser seit langem im Gebrauch war. Dieser Missionar behauptete: Schon Kaiser Chingus, ein berühmter Astronome seiner Zeit, habe sich 1120 vor Christus (!) der Magnetnadel bedient. Allerdings setzte er die Magnetnadel nicht in ihrem Schwerpunkt auf eine Spitze oder ein Stüchgen, vielmehr verfäh man sie mit einem Stückchen Korz und ließ sie auf dem Wasser schwimmen. Die Richtung, nach der die Nadel zeigte, war für die Chinesen der magnetische Meridian.

Gingegen verlegen die Italiener die Erfindung des Kompasses in das Jahr 1302, während Hallam wiederum aufseht, daß der Kompaß schon 1100 in Europa bekannt war. Nach den Angaben Wahsmuths wählte man die Magnetnadel in Schweden bereits 1250 an. Obwohl nun die Stadt Amalfi, Geburtsort des italienischen Erfinders, in ihrem Wappen eine Kompaßnadel führt, streiten sich noch weitere Nationen um den Anspruch auf den Erfinder. In einem satirischen Gedicht von Guvot de Provence, worauf sich mehrere französische Gelehrte beziehen, wird der Kompaß unter der französischen Bezeichnung „Morinette“ erwähnt; Guvot aber lebte um das Jahr 1200. Einen zweiten Beweis für die Erfindung des Kompasses in Frankreich geben die Franzosen darin, daß die Sternspitze der Windrose, die den Norden andeutet, mit der französischen Vögel versehen sei. Um 1250 brauchte er französische Dichter Gautier d'Espinois die Magnetnadel schon zu Gleichnissen.

Nicht so ernstlich streiten die Engländer um die Entdeckung des Kompasses. Dr. Wallis bemerkt lediglich: der Name Kompaß sei völlig englischen Ursprungs, und daß ihr sein einziger Vorgesetzter. Zu erwähnen seien ferner die Berichte, wonach die ins gelobte Land ausgesetzten Kreuzritter auf seefahrende Nordafrikaner, insbesondere aber Araber, gestoßen seien, die sich der Magnetnadel zur Feststellung der Richtung bedienten. Am wahrscheinlichsten sind die Erfinder des Kompasses die Chinesen; in diesem Punkte sind sich zahlreiche Gelehrten einig, und die Gründe sind auch so entscheidend, daß man kaum einer Täuschung zum Opfer fallen dürfte, wie es bei anderen angeblichen chinesischen Entdeckungen der Fall ist.

Lieblingsspeisen

„Selbst dem größten Manne pflegt noch immer etwas zu fehlen!“ hat einmal Guffi, Napoleons I. vertrauter Kammerdiener, von seinem Herrn gesagt. Er war untröstlich darüber, daß sich der Korle so wenig aus den



Genüssen der Tafel machte. Dagegen wissen wir aber, daß Napoleon den Kaffee leidenschaftlich liebte. Nicht weniger als zwanzig Tassen des braunen Trankes soll er manchmal im Laufe eines Tages zu sich genommen haben.

Auch Lord Byron verdient seinen Platz in der Liste der Feinschmecker. Von ihm wird berichtet, daß er mit einer erstaunlich geringen Nahrungsmenge auskam. Er pflegte weder zu frühstücken noch regelmäßig eine Abendmahlzeit zu sich zu nehmen. Und zu Mittag aß er meist nur alten Chertkaffee, roten Roskoffal und Gurken. Dazu verschmähte er aber nicht ein Glas Wein und einen guten Likör.

Wesling zog ein einfaches Pflanzengericht allen anderen Speisen vor.

Schiller aß am liebsten Schinken.

Wieland dagegen liebte mehr die Süßigkeiten, er schwärmte für Kuchen.

Dem berühmten Kant konnte man mit dicken Bohnen und Bauchspeck den größten Genuß bereiten. Auch in seinem hohen Alter, als er nicht mehr so schwer essen durfte, versuchte er immer wieder einmal dieses einfache Gericht.

Im Vergleich zu diesen Großen muß Klopstock zu den ausgesprochenen Feinschmeckern gerechnet werden. Er schmunzelte, wenn er Trüffelpastete, Lachs- oder Bachforelle vor sich sehen sah. Dazu trank er gern einen guten Rheinwein, und in seinen alten Tagen Bordeaux. Ns.

Blutarmut unter Schafen

Bei den Schafen in Südastralien ist eine merkwürdige Krankheit ausgebrochen. Die Schafe leiden an einer ständig sich steigenden Blutarmut, der sie schließlich erliegen. Es ist selbstverständlich, daß kein Mittel unterlassen wurde, um die Krankheit, die man hier „Rüstenkrankheit“ nennt, zu vertreiben, und so fanden endlich zwei Forscher, Walton und Vines, die von der richtigen Erwägung ausgingen, daß jedes Lebewesen kleinste Mengen von Metallen aufnehmen muß, daß den erkrankten Tieren — Kobalt helfte.

Als man daraufhin verwendenden Tieren ein Milligramm Kobalt täglich in das Blut gab, stellte sich eine augenblickliche Besserung im Befinden der Tiere ein. Sie trafen wieder, das Körpergewicht nahm zu und sie blieben am Leben. Die Rüstenkrankheit ist also darin begründet, daß den Tieren kleinste Mengen Kobalt fehlen, wie ja überhaupt sowohl das menschliche als auch das tierische Leben von diesen kleinsten Mengen genau so abhängig ist, wie von der größeren täglichen Nahrungsmenge, die nun wieder in ihrer letzten Zusammenfassung aus jenen kleinsten Mengen zu bestehen pflegt.

Auch dem Feinschmecker gilt's:

...auf KAFFEE HAG umstellen!

Vorbereitung der Obstbäume

Die Hauptstelle für Pflanzenschutz in Baden (Mannheim) gibt folgendes bekannt:

Die Winterspritzung der Obstbäume ist in vielen Teilen des Landes durchgeführt worden. Damit sind neben Moosen und Flechten viele auf dem Baum überwinterte Schädlinge vernichtet worden.

Es ist deshalb dringend erforderlich, daß im Frühjahr und Sommer weitere Spritzungen gegen diese Schädlinge ausgeführt werden.

Vor Anbruch der Blüte ist mit Kupferoxyd oder Kupferoxyd-Kalk (1 Prozent) zu spritzen; bei Vorhandensein von Unterläufen, die die Anwendung von Arsen verbieten, mit einprozentiger Kupferalkali-Lösung.

Die schweren Verluste, die die Schorrfraßkrankheit im Vorjahr verursacht, dürfen sich nicht wiederholen! Die Gefahr des Schorrfalles ist bei regnerischem Wetter groß.

In den Unterleib geschossen

Walldorf, bei Wiesloch, 7. April. Ein hiesiger Einwohner wurde am Samstagabend von dem im gleichen Haus wohnenden Bruder seiner Frau mit dem Meißel bedroht. Der Angegriffene zog die Pistole und schoß dem Angreifer eine Kugel in den Unterleib.

Karlsruher Polizeibericht

Am 6. April geriet der verheiratete, 29 Jahre alte Gießer Wilhelm Dieter im Gaswerk I hier, bei der Anstalt aus dem Portal zwischen einem Motorwagen und einer Stange des Portals, wobei er durch schwere Verletzungen erlitt, daß der Tod sofort eintrat.

Festgenommen wurde ein verheirateter Schlosser von hier, der schon seit längerer Zeit in der Baumwalddalle und den Anlagen am Küßler Krug durch Vornahme unzüchtiger Handlungen Frauen und Kindern gegenüber öffentliches Vergnügen erregte.

Verkehrsführer

Dem in Karlsruhe, Karlstraße 6 wohnhaften Theodor Billing wurde mit sofortiger Wirkung die Führung von Kraftfahrzeugen jeder Art unterzogen und fürsorglich der am 26. Oktober 1935 in Verwahrung genommene Führerschein entzogen, weil er durch Urteil des

Den Stiefvater erschlagen

Schöningen (Hohenollern), 7. April. In dem Altdorfe Melchingen hatte der 34jährige verheiratete Thomas Madsch den Streit mit seinem 55 Jahre alten Stiefvater Schöning. Letzterer brachte dabei dem Stiefsohn mit einer Wirtshaken eine leichte Stichverletzung an, worauf Madsch seinen Stiefvater durch einen Pistolenschuß in die Brust verletzte. Schließlich holte er noch einen schweren Hammer und erschlug sein Opfer. Der Täter wurde alsbald verhaftet und ins Amtsgefängnis Schöningen eingeliefert.

Wiedereröffnung der ehem. 112er

Kehl, 7. April. Am 4., 5. und 6. Juli 1936 findet in unseren Mauern das Wiedereröffnungs der Kameraden vom ehem. 4. Bad. Inf.-Reg. Prinz Wilhelm Nr. 112 und seiner Kriegserbfolgerorganisation statt.

Schwarzarbeit ist Vertrauensbruch

Mannheim, 7. April. Zu einem interessanten Urteil kam das Arbeitsgericht in Mannheim. Ein Angestellter hatte nach der Kündigung auf Nachzahlung einer Tarifdifferenz von 914 RM. geklagt, außerdem auf Ausstellung eines Zeugnisses über gute Führung. Der Tarifanspruch gründete sich auf gelegentliche Ausschichtarbeiten bei Schaufenerdekoration. Er wollte daher noch dieser Gruppe bezahlet sein. Das Gericht lehnte das Ansinnen ab, da für die Entlohnung die Haupttätigkeit maßgeblich sei, und dafür sei die Entlohnung richtig erfolgt.

3. Bergrennen auf die Wachenburg bei Weinheim a. d. B.

Der DDC Gau 14 Baden, der Veranstalter des 3. Bergrennens auf die Wachenburg bei Weinheim a. d. B., hat nunmehr die Ausschreibungen für diese Bergprüfung zum Verland gebracht.

Das Bergrennen, das als Gaueranstellung auf den 10. Mai d. J. ausgeschrieben ist, steht Rennen für Motorradfahrer und Motorradfahrer, sowie für Sportwagenfahrer und Sportwagenfahrer, ferner für Rennwagenfahrer vor. Es wird ausgetragen auf der 2 1/2 Kilometer langen, kurvenreichen und über 200 Meter steigenden Bergstraße zum Schloß Wachenburg.

Kraftträger (Solo) bis 250, bis 350, bis 500 und über 500 ccm.

Sportwagen bis 800, bis 1500 und über 1500 ccm. Rennwagen bis 800, bis 1500 und über 1500 ccm.

Die Wertung erfolgt getrennt nach Ausweis- und Lizenzfahrern. Die Fahrer erhalten Ehrenpreise. Als Renngeld wird die Versicherungsprämie für Haftpflicht- und Unfallversicherung erhoben.

Zum Training am Samstag Vor- oder Nachmittag müssen zwei Pflichtfahrten im Renntempo in vorgeschriebenen Mindestzeiten ausgeführt werden. Die Abnahme der Fahrzeuge geschieht bis 5. Mai 1936 beim DDC Gau 14 Baden, Freiburg i. B., Kaiserstraße 141, Telefon 5151, wo auch Ausschreibungen erhältlich sind und Rennungen entgegengenommen werden.

Mertens schlägt Chailot

Der deutsche Amateur-Fitzegermeister Toni Mertens harzte vor seiner Englandreise noch einmal in Paris auf der Bahn von Vincennes, wo er mit den besten französischen Amateuren zusammentraf. Ganz wiederhergestellt nahm der Kölner an seinem letzten Weltmeisterschaftsrennen teil und siegte im Endlauf sehr sicher gegen den Franzosen und dessen Landsmann Barthelemy.

Nichter fuhr in Agen

Der deutsche Berufs-Fitzegermeister Albert Nichter bestritt den „Großen Preis von Agen“. Wie erwartet siegte Weltmeister Scherens in der Gesamtwertung mit 6 Punkten vor Gérardin (7), während Nichter mit zehn Punkten nur Dritter vor Deschamps werden konnte.

Kreislaufspiele vom Sonntag

Kreislauf 1. Kreis Karlsruhe Gruppe 1. Die Spiele am Sonntag sind: VfB Stuttgart gegen VfB Heilbronn, VfB Heilbronn gegen VfB Ludwigsburg, VfB Ludwigsburg gegen VfB Neckar, VfB Neckar gegen VfB Mosbach, VfB Mosbach gegen VfB Weinsberg, VfB Weinsberg gegen VfB Heilbronn.

Gruppe 2

VfB Heilbronn gegen VfB Ludwigsburg, VfB Ludwigsburg gegen VfB Neckar, VfB Neckar gegen VfB Mosbach, VfB Mosbach gegen VfB Weinsberg, VfB Weinsberg gegen VfB Heilbronn.

Gruppe 3

VfB Heilbronn gegen VfB Ludwigsburg, VfB Ludwigsburg gegen VfB Neckar, VfB Neckar gegen VfB Mosbach, VfB Mosbach gegen VfB Weinsberg, VfB Weinsberg gegen VfB Heilbronn.

Gruppe 1

VfB Heilbronn gegen VfB Ludwigsburg, VfB Ludwigsburg gegen VfB Neckar, VfB Neckar gegen VfB Mosbach, VfB Mosbach gegen VfB Weinsberg, VfB Weinsberg gegen VfB Heilbronn.

Gruppe 2

VfB Heilbronn gegen VfB Ludwigsburg, VfB Ludwigsburg gegen VfB Neckar, VfB Neckar gegen VfB Mosbach, VfB Mosbach gegen VfB Weinsberg, VfB Weinsberg gegen VfB Heilbronn.

Wetterbericht

Auf der Rückseite eines Tiefes über England, das sich jetzt auflöst, sind artfische Kaltluftmassen bis nach Süddeutschland vorgestoßen, während gleichzeitig in der Höhe der Zuluft tropischer Wärmeluft in Verbindung mit einer von Italien bis zu den Azoren reichenden Tiefdruckrinne fortwandert. Durch den damit verbundenen Druckfall wird es jetzt bei uns zur Ausbildung von weiteren Störungen kommen. Bei verhältnismäßig niedrigen Temperaturen wird aber zunächst der unbedeutende Witterungscharakter fortauern.

Voransichtliche Witterung: Stark bewölkt. Von Süden her der zunächst Niederlagsneigung bei meist westlichen Winden, unbedeutend und kühl.

Table with weather forecasts for various locations: Waldshut, Rheinfelden, Breisach, Kehl, Maxau, Mannheim, Gau. Columns include location, wind direction, and temperature.

Amtsgerichts Karlsruhe vom 5. Februar 1936 wegen fahrlässiger Körperverletzung und Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung mit 100 RM. evtl. 20 Tagen Gefängnis bestraft worden war.

Dem in Karlsruhe, Altmühlstraße 13 wohnhaften Max Bürling wurde mit sofortiger Wirkung die Führung von Kraftfahrzeugen jeder Art unterzogen, weil er unter erheblicher Wirkung geistiger Getränke mit einem Kleinstraßenwagen durch die Ortstraße von Feldmühlbach fuhr und dabei auf die Stütze des Amweins des Landwirts Ernst Schönbauer aufzufahren ist, wodurch Sachschaden verursacht wurde.

Schnellverfahren: Zur Aburteilung im Schnellverfahren wurden dem Polizeipräsident vorgeführt: 1 Person wegen groben Unfalls, 1 Person wegen Trunkenheit und Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung, 1 Person, die entgegen dem gegen sie erlassenen Radfahrverbotes auf einem Fahrrad gefahren ist.

Einbruchsdiebstahl: In der Nacht zum 6. 4. 1936 wurde in die Büroräume einer Firma am Rheinhafen eingebrochen und ein Radioapparat (Volksempfänger) gestohlen.

Advertisement for Furunkel (boils) treatment, mentioning 'Dio Schwarz' and 'BBB-Tabletten'.

Advertisement for 'Solch einen wünsch' ich mir!' (I wish I had such!), advertising a bicycle.

Advertisement for 'Gummibatist' (rubber mallet) and other tools, listing prices for various items.

Advertisement for 'Sportmüller' (Sport Müller), advertising a bicycle.

Advertisement for 'Besteck' (cutlery) and other kitchen items, listing prices.

Advertisement for 'Besteck' (cutlery) and other kitchen items, listing prices.

Advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale), listing various items like a car, boat, and furniture.

Advertisement for 'Handschuhleder' (glove leather) and other leather goods.

Advertisement for 'Tafelbestecke' (table cutlery) and other silverware.

Advertisement for 'Damenrad' (women's bicycle) and other bicycles.

Advertisement for 'Offene Stellen' (open positions) and 'Stenotypistin' (stenographer).

Advertisement for 'Besteck' (cutlery) and other kitchen items, listing prices.

Advertisement for 'Gel. Schloffer' (locksmith) and other services.

Advertisement for 'Heirat' (marriage) and other services.

Advertisement for 'Lebensgefährten' (lifelong partners) and other services.

Advertisement for 'Todesanzeige' (obituary) and other services.

Advertisement for 'Lehrfräulein' (teacher) and other services.

Advertisement for 'Todes-Anzeige' (obituary) and other services.

Advertisement for 'Gut und billig' (good and cheap), advertising a bicycle.

Advertisement for 'Schulrassen' (school bags) and other school supplies.

Advertisement for 'Kornmann' (Kornmann) and other services.

Advertisement for 'Todes-Anzeige' (obituary) and other services.

Advertisement for 'Todes-Anzeige' (obituary) and other services.

Advertisement for 'Todes-Anzeige' (obituary) and other services.

AUS KARLSRUHE

Tragbar im Uffloßplatz

Es das ein frohes Treiben am Schloßplatz. Sieben bis acht Buben knien da auf der feineren Teichfassung und lassen ihre Segelboote schwimmen. Und mit was für einer Aufmerksamkeit und Freude.

Die meisten haben natürlich selbstgebaute Segler. Nur zwei haben gekaufte, so richtige Regattaboote. Sie schwimmen natürlich gut. Nur sind sie ein bißchen klein. Für eine Kleinkinderstube, meint ein Junge so von zwölf Jahren, der einen pfundigen Dreimaster schwimmen hat. Einen selbstgebautes natürlich. Von ihm, so sagt er wenigstens. Später allerdings, als die anderen Jungen es nicht glauben wollen, gibt er kleinlaut zu, daß ihm sein Vater ein bißchen ins Handwerk geschickt hat. Aber egal. Der Dreimaster schwimmt tadellos auf dem kleinen Teich. Wohl am besten von allen Segelbooten. Da kommen nicht einmal die gekauften mit. Wirklich, der Junge hat Talent, und wenn sein Flugzeugmodell das er augenblicklich baut, genau so gut aussieht, dann werde ich es wohl eines Tages auf irgendeiner Weite beim ersten Start bewundern können.

Ein anderer Junge hat einen Zweimaster, der allerdings nicht so gut schwimmt. Er legt sich ein bißchen auf die linke Seite. Dem Jungen ist das eine große Sorge, man sieht es seinem Gesicht an, das er erst dreinschaut. Ein und her finkt er. Dann nimmt er das Boot aus dem Wasser. Korrigiert da und dort. Setzt es wieder ins Wasser. Er legt sich aber immer noch auf die linke Seite. Allerdings nicht mehr so viel wie anfangs.

„Heinz“, ruft's auf einmal über das Wasser. Doch Heinz, dessen Segelboot Schlagseite hat, hört nichts. Es ist der Junge mit dem Dreimaster, der ruft. Ein leichter Wind ist aufkommen und nun segelt sein Boot elegant durch den stillen Teich. Und das muß doch sein Freund Heinz sehen.

„Heinz, du Duffel, guck doch mal“, ruft er deshalb nochmals.

Da endlich guckt Heinz auf. Sieht den Dreimaster und lächelt.

„Heinz will nicht richtig“, ruft er dann über den Teich zurück.

„Wart, ich komme“, gibt der Junge mit dem Dreimaster zur Antwort.

Zwei Minuten später steht er neben seinem Freund. Und nach weiteren zwei Minuten ist die Schlagseite an seinem Segler behoben und ruhig und gleichmäßig gleitet er durchs Wasser.

A. Sch.

Zwei Kinder schwer verunglückt

Am gestrigen Tage ereigneten sich zwei schwere Unfälle, die beide auf die Unachtsamkeit von Kindern zurückzuführen sind. In Daxlanden kletterte ein kleiner Junge auf einen Hochspannungsmast, kam mit der Stromleitung in Berührung und stürzte, vom Strom getroffen, zu Boden, wobei er sich so schwere innere Verletzungen zuzog, daß er wenige Stunden später im Krankenhaus verstarb.

In Ruppurr fiel gestern nachmittags in der Raßlater Straße ein großer Omnibus, ein vierjähriges Mädchen wollte rasch vor dem Omnibus über die Straße springen und wurde dabei von einem Kraftwagen erfasst, das aus Richtung Malsch kam. Das Mädchen trug erhebliche Verletzungen an Arm und Bein davon.

Die Osterausgabe des „Führer“ liegt 3 Tage auf!

Anzeigen für die Osterausgabe des „Führer“ erbitten wir bis Donnerstag, den 9. April, 19 Uhr. Familienanzeigen können noch bis Samstag, den 11. April, vormittags 8 Uhr angenommen werden.

Der Führer

Karlsruher Konzerte

4. Meister-Klavier-Abend: Richard Waags

An Stelle eines berühmten Pianisten spielte dieser in Karlsruhe noch Unbekannte: Richard Waags. Das Publikum, welches sich sonst verhältnismäßig zahlreich zu dem Solus der Beethoven-Sonaten mit Meistern am Klavier eingefunden hatte, fehlte zum großen Teil. Zu vorstellig und zu empfindlich, wenn einmal ein neuer Name anstatt ihrem Stern auf dem Programmzettel steht, hatte es sich diesmal den Besuch verweigert — und kam zu kurz. So blieben die wenigen Getreuen, die den Eintrittspreis ausfüllten. Durch die Umänderung bot sich die eingezeichneten willkommene Gelegenheit, einen von der jungen Künstlergeneration zu hören und ihn beweisen zu lassen, daß er nicht wenig geneigt ist, sich den höchsten Rang an seinem Instrument zu verschaffen. Ueber kurz oder lang, nachdem alle Widersprüche zur vollkommenen Erschließung Beethovens beseitigt sind, wird über seinem Namen die Bezeichnung „Meister-Klavier-Abend“ mit besonderer Selbstverständlichkeit hingenommen, mit der die noch Jaudernden beim Wiederkommen des jugendlichen Solisten (wie er Beethoven von allen Seiten anpackt) sich freilich zu ihm bekennen.

Die Dynamik und Agilität seines Spiels, die Gewichte- und Wärmeentwicklung, penitentlos beherrscht und durchdringt, ohne nur einmal leichtfertiger Ablauf von Akkord zu werden, ist eben so original wie kultiviert. Hinreichend war der Wirbel der Akkorde, bei denen es uns doch einmal wieder warm und kalt über den Rücken zog. Eine ausgearbeitete Gewisshaftheit spricht sichbarlich aus den Klangformen, die singende Adagio herausblenden. Wie Richard Waags den Klang noch über den Tasten nachschmeckt, das erinnert geradezu an die Modifikationen eines Dirigenten. Es ist auch gut so,

Der Karlsruher Garnisonstag 1936

Gewaltiges Interesse für das große Soldatentreffen vom 9. bis 11. Mai

Durch die Wiedererhebung der alten Friedensgarnison Karlsruhe durch die Tat des Führers vom 7. März hat das Interesse an dem Karlsruher Garnisonstag 1936, der vom 9. bis 11. Mai in der badischen Landeshauptstadt stattfindet, in großem Ausmaß zugenommen. Überall im Lande fanden in den letzten Wochen und Monaten Versammlungen statt, die außerordentlich stark besucht waren und in denen Mitglieder des Karlsruher Ausschusses Bericht über die geplanten Veranstaltungen erstatteten. In diesen Versammlungen herrschte große Begeisterung bei allen ehemaligen Soldaten über die Bewirkung des Gedankens eines Garnisonstages, an dem sämtliche Angehörigen der einst in Karlsruhe in Garnison gelegenen Truppenteile und ihrer Kriegsgarnitionen teilnehmen. Es sind dies: 1. Bad. Leibgrenadier-Regiment 109, Reserve-Infanterie-Regiment 109, Landwehr-Infanterie-Regiment 109, Ersatz-Bataillon 109, Landsturm-Bataillon XIV/4, Reserve-Infanterie-Regiment 288 (Karlsruhe), Ersatz-Regiment 28 (Ersatz-Ersatzbataillone 55, 56 und 57), Infanterie-Regiment 185, 1. Badisches Leibregiment-Regiment 20, Feldartillerie-Regiment Großherzog (1. Badisches) Nr. 14, 3. Badisches Feldartillerie-Regiment Nr. 50, Telegraphenbataillon Nr. 4, Badisches Trainbataillon Nr. 14, Sanitätskompanie I, XIV, 34 und 24, Inf. Sanitätskompanie 14 und 514.

Durch den Einzug der Truppen in Karlsruhe wird das geplante Programm begrifflicherweise eine wesentliche Bereicherung erfahren. Es ist ganz selbstverständlich, daß die Wehrmacht, entsprechend der Bedeutung dieses Kameradschaftstreffens, an der Gedächtnisfeier auf dem Festplatz und an dem Aufmarsch am Sonntag bei der Kundgebung auf dem Schloßplatz vertreten sein wird. So wird am Samstag, den 9. Mai, bei der Gefallenen-Gedenkfeier vor dem 100er-Ehrenmal ein Zapfenkreuz, angeführt von drei Musikkorps der Wehrmacht des Standortes Karlsruhe, stattfinden. Bei der Gefallenen-Feier werden zum ersten Male nach Wiedererhebung der Garnison Karlsruhe die alten Feldzeichen der Karlsruher Regimenter an Denkmal aufgestellt werden.

Der Aufmarsch, der für Sonntag, den 10. Mai, zum Schloßplatz vorgesehen war, wurde dahin geändert, daß nunmehr ein geschlossener Aufmarsch sämtlicher Formationen von Mühlburger Tor vorbei am 100er-Ehrenmal durch die Kaiserstraße, Waldhornstraße zum Schloßplatz stattfindet. Dieser Aufmarsch wird voraussichtlich der größte Aufmarsch ehemaliger Soldaten sein, der jemals in Baden stattfand. Nach Beendigung der

Aufstellung wird einer der feierlichsten Augenblicke der Einmarsch der Fahnenkompanie der Wehrmacht sein. Bei dieser Kundgebung auf dem Schloßplatz werden Reichsstatthalter Robert Wagner und der kommandierende General des 5. Armee-Korps, Generalleutnant Geyer, Ansprachen halten.

Im Rahmen des Karlsruher Garnisonstages werden die einzelnen Formationen Kameradschaftstreffen abhalten. So findet in diesem Jahre der fünfte 100er-Tag statt, zu dem schon jetzt Tausende von Anmeldungen vorliegen. Die Kameradschaft badischer Leibgrenadiere, die größte Regimentsvereinigung, hat sorgfältig die Vorbereitungen für diesen Regimentsstag getroffen, der seine besondere Bedeutung dadurch erhält, daß in der alten Leibgrenadierkaserne wieder Soldaten der Wehrmacht ihren Einzug gehalten haben. Bei den Stunden des Einzuges der Truppen in die Friedensgarnison Karlsruhe miterlebt hat, der wird erkennen können, wie groß die Freude der Bevölkerung war. Wenn nun am 9. Mai die alten und die jungen Soldaten durch die Garnisonstadt Karlsruhe ziehen, dann wird sicherlich die Freude und der Jubel nicht weniger herzlich sein. In zahllosen 100er-Versammlungen draußen im Lande kam die ungeheure Begeisterung für diesen Karlsruher Garnisonstag zum Ausdruck. Auch die Karlsruher Artilleriker begehren ihren Regimentsstag in der Festhalle, während die Badischen Leibregimenter sich zum Regimentsstag in sämtlichen Räumen des Colosseums versammeln. Das Telegraphenbataillon ist zum Kameradschaftstreffen im Künstlerhaus, aber auch sämtliche anderen Kriegsgarnitionen haben für diese Tage Kameradschaftstreffen angelegt.

Der Kampfschluß hat seit Monaten alle Einzelheiten für den Garnisonstag beraten. Die Reichsbahn gewährt in entgegenkommender Weise 75 Prozent Fahrspreisermäßigung für alle Sonderzüge und hat darüber hinaus noch in einigen außerordentlichen Reichsbahndirektionsbezirken Fahrpreisermäßigungen zu gestanden. So können beispielsweise die Teilnehmer vom Rheinland, Württemberg, Frankfurt-Main, Wiesbaden mit Sonntagsrückfahrkarten nach Karlsruhe fahren. Die Karten haben eine vierjährige Gültigkeit. Für Quartiere ist Sorge getragen. Das genaue Programm für den Karlsruher Garnisonstag, der aller Voraussicht nach Badens Landeshauptstadt den größten Fremdenverkehr in diesem Jahr bringen dürfte, wird Ende des Monats veröffentlicht.

Der Schwindel mit den Erdstrahlen

Eine Warnung an die Dummen, die nicht alle werden

Die Frage, ob das Vorkommen gewisser Stoffe (Wasser, Metalle, Salze usw.) in natürlicher Boden von bestimmten, besonders empfindlichen Personen mit Hilfe der sogenannten Wünschelrute festgestellt werden kann, ist wissenschaftlich noch immer nicht richtig geklärt. Das die Wünschelrute aber eine bestimmte Art von Strahlen, sogen. „Erdstrahlen“ durch Ausschlagen anzeigt, ist eine leere Vermutung einiger Personen. Wissenschaftlich sind derartige Strahlen bisher nicht festgestellt worden. Jede ernsthafte Nachprüfung hat vielmehr ergeben, daß die Behauptungen der Wünschelrutengänger über das Vorkommen solcher Strahlen und

über die Wirkung von Apparaten, die zu ihrer Abschirmung angeblich werden,

in sich voll und ganz widersprüchlich und unvereinbar mit der auf der Wissenschaft aufgebauten Erfahrungen sind. Günstig unbeeinträchtigt ist aber die Behauptung, daß diese vermeintlichen Strahlen eine unmittelbare krankmachende Wirkung auf den von ihnen betroffenen Menschen ausüben, insbesondere, daß sie die Krebskrankheit erzeugen. Die Verbreitung dieser Behauptung ist lediglich geeignet, eine ganz unnötige Unruhe und Angst in die Bevölkerung hineinzutragen. Es kann daher nicht stark

genug verurteilt werden, wenn diese Furcht dann dazu ausgenutzt wird, Personen zum Ankauf von bestimmten Apparaten und Vorrichtungen zu verleiten, mit der Versicherung, daß deren Einbau im Boden unterhalb der Wohnung der betr. Personen diese „Erdstrahlen“ am Eindringen in die Wohnungen verhindert. Nicht allein, daß solche „Entstrahlungsapparate“ zwecklos sind, ihr wirklicher Wert liegt auch gewöhnlich in keinem Verhältnis zu dem für sie geforderten Preise. Die Betrücker solcher Apparate sind — abgesehen von einigen Zeitweilern — in der Mehrzahl

Personen, die die Unerschrockenheit, Leichtgläubigkeit und Furcht ihrer Mitmenschen in verwerflicher und gewinnlüstiger Weise ausnützen.

Vor dem Ankauf dieser „auslösen Entstrahlungsapparate“ muß daher eindringlich gewarnt werden, zumal die Gefahr besteht, daß das Versprechen der Verkäufer, ihr Einbau schütze z. B. gegen Krebskrankheit, eine falsche Sicherheit erzeugt und gegebenenfalls manchen daran hindert, beim Verdacht auf wirkliche Krebskrankung rechtzeitig ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, die allein häufig erzwängt, das Uebel im Keim zu ertöten. In gleicher Weise bedeutet es eine verwerfliche Irre-

Blick über die Stadt

Strassenbahn als „Glühwürmchen“

Der Volksmund und Volkswitz ist so recht ein wirkliches „Perpetuum mobile“. Er ruht und rastet nicht, und so wie etwas neues kommt, wird es beugelt und auf seine Firmierung geprüft. Dabei kommt das Tierreich als Vergleichsgebiet in der Regel in den Vordergrund. Man erinnert sich an die bekannten Berliner „Maifässer“ aus dem alten Heer. Jetzt sind die „Glühwürmchen“ hervorgeholt und den Straßenbahnwagen zugeordnet, die seit dem 1. April mit ihren rötlichen Warnungen durch den Abend flimmern.

Glühwürmchen im Südwesten

Auf der Kreuzung der Karlsruher und der Reichsstraße werden in der dortigen Gleisverkehrsgruppe größere Umbauarbeiten und Ausweichtungen vorgenommen, die wieder die nächsten Arbeitsschritte an den Plan gerufen haben. Die stark im Verkehr liegende Strecke wird durch die Nacharbeit nach Möglichkeit vor Störungen in den Tagesverkehrsstunden bewahrt. Die Arbeiten erstrecken sich zunächst auf die Kurven- und Weichen in der Bahrrichtung Hauptbahnhof-Hauptpost. Für die Dauer der Arbeiten wird der sonstige Bahnverkehr abgelenkt und zwar vom Hauptbahnhof Reichsstraße über Kurfürstenstraße-Wesensstraße zur Karlsruher und von Westheim-Karlsruhe über Reichsstraße, Kurfürstenstraße, Wesensstraße.

Östervorverkehr bereits im Fluß

Wer's an den blühenden Bäumen nicht merkt, kann es an dem gewandelten Bild im Verkehrsleben zu Beginn der Karwoche bemerken, daß Dörfern vor der Tür steht. Der Verkehr, für den die Reichsbahn reichlich vorgesorgt hat, hat bereits kräftig eingesetzt. Auf der Rheinhauptbahn Mannheim-Heidelberg-Karlsruhe-Freiburg-Basel sieht man die Verstärkungswagen bereits im Lauf.

Auf der Schwarzwaldbahn sind die Schnell- und Eilzüge schon jetzt mit fünf Wagen unterwegs und gut besetzt. In Einzelfällen mußten sogar in den Fernzügen auf Bahnhöfen, wo es sonst im allgemeinen nicht üblich ist, Verstärkungswagen eingesetzt werden, was da und dort zu mäßigen Verspätungen führte, die sich aber ausglich.

Aus dem Stadtpark

Die milde Witterung und der lachende Sonnenschein der vergangenen Märztage haben es mit sich gebracht, daß in den letzten Wochen viele Hunderte von Einheimischen und Fremden unseren Stadtpark besuchten. Mehr als doppelt so viele Besucher wie im März vergangenen Jahres erfreuten sich bereits der jungen Frühlingspracht, auch der Verkauf von Johannisbeeren hat rege eingesetzt. Jetzt, wo schon alles grün und blüht, bringt ein Spaziergang durch die herrlichen Anlagen des Gartens Stunden der Freude und wahrer Erholung.

Die Gaugeschäftsführung teilt mit: Die Dienststellen der NSDAP Gau Baden sind am Samstag, den 11. April geschlossen.

Führung der öffentlichen Meinung, wenn zu geschäftlichen Zwecken der Bevölkerung empfohlen wird, zum Schutze gegen „Höhenschrauben“ und dergl. sogen. „Zuschmuckketten“ zu tragen.

Diese und ähnliche Gegenstände „Zuschmuck“, „Hochfrequenzschmuck“, „Lebenskraftstrahlen“, „Heilfunkketten“ und ähnliche Gegenstände sollen angeblich ebenfalls gegen Krankheiten verschiedenster Art schützen und darüber hinaus auch die verschiedenartigsten Krankheiten, gegen die ihnen von den Herstellern günstige oder heilende Wirkungen zugeschrieben werden, wirksam beeinflussen.

Wer heute noch aus allen eindringlichen Hinweisen in Fach- und Tagespresse auf solche Phantasieereien und Betrügereien hereinfällt, muß für die Folgen seiner Leichtgläubigkeit selbst verantwortlich gemacht werden.

Bei Auftreten solcher Verkäufer ist unverzüglich die Polizei oder Gendarmerie zu benachrichtigen.

Filme in Karlsruhe

Capitol und Ufa: Schwarze Rosen

Man hat uns schon oftmals vorgeworfen — und zwar gefolgt dies meist von Seiten der Theaterbesitzer — daß wir mit der Meinung des Publikums im Widerspruch ständen. Es ergab sich dies meist bei sogenannten Starfilmen, also Werken, die in erster Linie auf der Jagd nach einem oder mehreren bekannten Filmschauspielern aufgebaut waren und sich bei näherem Betrachten leider oftmals als große Nieten erwiesen. Unserer negativen Kritik stand ein förmlicher Massenandrang des Publikums gegenüber, dies schien ein Widerspruch. Aber es ist vielleicht auf die Dauer doch nur ein äußerer Widerspruch geblieben.

Wir verkennen auch heute noch nicht die Werbekraft eines Stars, aber wir sehen sie, zu unserem stillen Vergnügen, doch langsam im Schwanden. Die Zahl der Filmbesucher scheint ständig im Wachsen, die jetzt nicht mehr so sehr darnach fragen: „wer spielt mit?“ als „was bringt der Film?“ oder „wer hat Regie geführt?“. Fragestellungen, die schon etwas wesentlicher und ernster sind. Denn es ist zweifellos richtig, daß beispielsweise ein Jenningsfilm von Tausenden um dieses Künstlers willen besucht wird oder einer der so seltenen Werner-Krauß-Filme seinetwegen, auch Paula Wessely lassen wir gerne gelten, denn solche Künstler geben einen Film, in dem sie mitwirken, eine eigene und persönliche Note. Aber gleichzeitig tritt bei solchen großen Künstlern das Moment der künstlerischen Besessenheit so stark in den Vordergrund, daß sie sich noch nie einen absolut schlechten Film mitgemacht haben. Wogegen es, gerade in der Filmindustrie, sogenannte Stars gibt, die mehr von der Reklame als von der eigenen Leistung groß gemacht worden sind. Und da die Industrie leider immer noch, auf die Zaubervirkung der Reklame bauend, mitunter den

Fehler begeht, Filme nur auf das hübsche Gesicht eines Stars zu stellen und alles übrige mehr oder weniger als Beiwerk gelten zu lassen, beginnen hier gefährliche Klippen des wahrhaft künstlerischen Schaffens sich aufzutun.

Das Gute ist nun wieder, daß eines Tages auch das muntere Schiffschiff, Starfilm an diesen, seinen eigenen Klippen zugrunde geht. Vielleicht erkennt dann auch die Industrie, daß ihre Rechnung leichten Geldes doch falsch war. Vielleicht erkennen dann auch viele Theaterbesitzer und viele Theaterbesucher, daß der böse Zeitungsmann nicht ganz unrecht hatte.

Wir wollen diese Worte nicht in ihrer ganzen Schärfe auf den oben genannten Film anwenden, aber zu einem guten (oder vielmehr schlechten) Teil fällt auch er leider unter diese Gattung. Die bewährte Kombination Fritsch-Harvey — nach Jahren wieder auferstanden — übt außerordentliche Jagdkraft aus und wirkt zweifellos auch im Innenministerium sehr nett. Ob aber damit wirklich schon das Thema zu einem so großen und kostspieligen Spielfilm gegeben ist, läßt uns doch fraglich. Man merkt allzu sehr die Misset.

Der Film behandelt eine Episode aus dem finnischen Freiheitskampf gegen die Bolschewiken. Gute Kampfszenen, ein prächtiger Sonnenwandelstern der Finnen, der fast an „Frisenmohr“ anknüpft, eine gute schauspielerische Leistung Willy Birgels als russischer Gouverneur, großartige Bauten, blühendere Filmtchnik. Aber Willy Fritsch als Freiheitskämpfer ist immer eine Note zu vornehm. Ullian Harvey als Tänzerin wirkt geradezu erschreckend abgemagert nach ihrer Hollywooder Kur und die echte, rechte Tankstellenstimmung von einst ist nun mal endgültig dahin.

Der Film und vor allem der deutsche Film, sie sind inzwischen doch erheblich weitergeschritten. Zwei Namen, die einst geradezu ein Programm waren, wirken heute schon wie eine Reminiszenz.

Große Kunstausstellung der NS-Kulturgemeinde

Die NS-Kulturgemeinde veranstaltet am 19. April in den Räumen des Badischen Kunstvereins in Karlsruhe eine Kunstausstellung „Blut und Boden“, die von dem Amtsleiter der NS-Kulturgemeinde Dr. Walter Stang-Verlin, am 19. April eröffnet wird. Die anschließende Führung durch die Ausstellung übernimmt Prof. August Gebhard-Karlsruhe.

Die Ausstellung, die von zahlreichen badischen Malern, Graphikern, Bildhauern besucht wurde, gibt einen Überblick über das Schaffen der badischen darstellenden Künstler.

Neuregelung des kaufmännischen Unterrichtswesens

Karlsruhe, 7. April. Nach einer Bekanntmachung des badischen Ministeriums des Kultus und Unterrichts über die Neuregelung des kaufmännischen Unterrichtswesens werden folgende Handelskulturschulen gebildet...

Alle am Ort einer Handelskulturschule oder in einer Verbandsgemeinde eines Handelskultusverbandes beschäftigten, fortbildungspflichtigen kaufmännischen Tätigen sind verpflichtet, die entsprechende Handelskulturschule zu besuchen.

Die Schulpflicht umfasst den erfolgreichen Besuch der drei Jahrestufen, dauert jedoch nicht über das vollendete 18. Lebensjahr hinaus.

Die Betriebsführer sind bei Strafvermeidung verpflichtet, alle in ihren Betrieben kaufmännisch beschäftigten jungen Leute, die fortbildungspflichtig sind...

Kürze Kulturwissenschaften

Städtisches Staatstheater. Am heutigen Mittwoch bleibt das Staatstheater wegen Vorbereitungen zum Osterprogramm geschlossen.

Der Künstler und seine Lieber - ist der Titel einer Rundfunksendung aus Karlsruhe, die am Karfreitag über Stuttgart gebracht wird...

Erfolg eines Karlsruher Märsch. Bei der achten Ausrichtung der deutschen Märsch-Direktoren-Stiftung in Nürnberg wurden zehn junge Künstler mit Stipendien bedacht.

In den Ruhestand. Stadtkarten-Einnehmer Friedrich Kobyl am 31. März d. J. hat nach 31 Jahren die Stadtkarten-Einnehmerstelle verlassen.

Die badische Landesbibliothek ist feierlich am 1. April 1936 eröffnet worden. 116 gelesene Bücher auf 100 Faltungen waren es im Jahre 1928...

KRAFT durch FREUDE

Die Kraft der Freude für unsere Oberschicht am 12. und 13. April durch die schönsten Gebiete des Schwarzwaldes...

Seit Mittwoch laufen folgende Kurse: 16.30 Uhr: Deutsche Gymnastik, Frauen, Gymnastische, Fortschritt, 46; 20 Uhr: Gymnastik, Frauen, Mungisches Konservatorium...

Am schwarzen Brett

Krisengruppe der NSDAP Karlsruhe-Gardewald. Die für heute abend angelegte Sitzung der Vol. Leiter fällt aus.

Tagesanzeiger

Theater: Bad. Staatstheater: geschlossen. Film: Atlantik, Die elf Schilichen Offiziere, Gloria, Die weiße Hölle vom Py-Bali...

Konzert / Unterhaltung: Bauer: Konzert, Geiner: Konzert, S. D. B.: Konzert, S. D. B.: Konzert...

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Auf Wanderwegen durch den Pfinzgau

Eine Anregung für die kommenden Feiertage

S. Gröbtingen. Der Turmberg, der bei richtigem Wetter so greifbar nahe bei Karlsruhe liegt, ist das Wahrzeichen des Pfinzgau.

Im Scheine milder Sonnenstrahlen leuchten die hochgeliebten Dächer des alten Durlach, über denen als Hüter vergangener Zeiten die Zwiebelhaube des Waller Turms steht.

Ich habe es schon oft gesagt: Der Turmberg ist so reich an lauschigen Wegen, an stillen Pfaden, an breiten Straßen, daß er für jeden Geschmack mit besser Auswahl aufzuwarten weiß.

Es hat seine eigenen Reize, dieses Hügelland zwischen Alb und Pfinz. Die Romanik tanzenumflämter Schwarzwaldberge ist ihm fremd...

Haben wir mit der Bergbahn mühelos den Gipfel des Turmberges erklimmt, so führen uns zahlreiche Wege über den langgestreckten Rücken hin.

Beste Wünsche seiner Gröbinger Volksgenossen geleiten ihn in sein 7. Lebensjahrzehnt.

S. Gröbtingen, 7. April. (Todesfall.) Im Alter von 61 Jahren verstarb nach kurzem, schwerem Leiden der Bieglar Julius Will, wohnhaft Lutherplatz 5.

S. Bergheim, 7. April. (Todesfall.) Nach wenigen Tagen Krankheit verstarb unser Mitbürger Karl Rudolf Mühlhans, Bahnarbeiter, im Alter von 41 Jahren.

S. Söllingen, 7. April. (Kameradschaftsabend.) Am Samstag hielt die Kameradschaft im „Adler“ unter der Führung des Kameraden Rothbacher einen gutbesuchten Appell zur Ehrung verdienter Kameraden ab.

S. Söllingen, 7. April. (Kameradschaftsabend.) Wiederum hat ein Lehrgang des Luftschützenbundes Söllingen sein Ende gefunden.

S. Söllingen, 7. April. (Handharmonika-Konzert.) Der Handharmonika-Club Söllingen veranstaltete am Samstagabend sein angekündigtes Frühlingskonzert im Gasthaus zum „Grünen Hof“.

S. Söllingen, 7. April. (Luftschützenlehrgang.) Am Samstag fand hier der 2. Luftschützenlehrgang mit einem Kameradschaftsabend seinen Abschluß.

S. Söllingen, 7. April. (60. Geburtstag.) Ein verdienter Mitbürger unserer Gemeinde, Dr. Karl Strauß, konnte gestern seinen 60. Geburtstag feiern.

S. Gröbtingen, 7. April. (60. Geburtstag.) Ein verdienter Mitbürger unserer Gemeinde, Dr. Karl Strauß, konnte gestern seinen 60. Geburtstag feiern.

S. Gröbtingen, 7. April. (60. Geburtstag.) Ein verdienter Mitbürger unserer Gemeinde, Dr. Karl Strauß, konnte gestern seinen 60. Geburtstag feiern.

S. Gröbtingen, 7. April. (60. Geburtstag.) Ein verdienter Mitbürger unserer Gemeinde, Dr. Karl Strauß, konnte gestern seinen 60. Geburtstag feiern.

S. Gröbtingen, 7. April. (60. Geburtstag.) Ein verdienter Mitbürger unserer Gemeinde, Dr. Karl Strauß, konnte gestern seinen 60. Geburtstag feiern.

S. Gröbtingen, 7. April. (60. Geburtstag.) Ein verdienter Mitbürger unserer Gemeinde, Dr. Karl Strauß, konnte gestern seinen 60. Geburtstag feiern.

Schöne Ausblicke bieten sich auf dieser Wanderung hinunter ins Tal oder auf die jenseitigen Hänge. Von der Wittermannscheide, die weit hin sichtbar die jungen Schläge überträgt, ist's gar nicht mehr weit zu den Thomashäusern.

In breiter, lieblicher Mulde liegt vor uns das Dorf Eupferich. Bis zu den Hängen bei Forzheim und weit hinein in den Kraichgau haben wir prächtige Ausblicke.

Freunde alter Fachwerkhäuser und schöner Dorfkirchen werden bedrängt heimzukehren, wenn sie zu Rönigs-

Blick über die Hardt

Gerätegemeinschaftskampf in Eggenstein

Eggenstein, 7. April. Am Sonntag, den 5. April, trafen sich die Mannschaften des Tu. Rinkenheim, TdG. Eggenstein, TdG. Neureut, Tu. Mühlburg und Tu. Rinkenheim zum 2. Gerätegemeinschaftskampf in Eggenstein.

Nachdem der Vereinsdiener Arthur Funk-Eggenstein eine Ansprache gehalten hatte, begann der Kampf, der aus 4 Übungen (Barren, Pferd, Reckung und Reck) bestand.

Die Gesamtwertung ergab am Schluß folgendes Bild: 1. Turngemeinde Eggenstein 347 Punkte; 2. Turnverein Mühlburg 395 Punkte; 3. Turnverein Rinkenheim 326 Punkte; 4. Turnverein Rinkenheim 310 1/2 Punkte; 5. Turnverein Neureut 303 Punkte.

Die besten Einzelergebnisse waren: 1. Karl Will, TdG. Eggenstein, 74 Punkte; Wilhelm Jakob, Tu. Rinkenheim, 74 Punkte; 2. Erwin Hölzl, Tu. Mühlburg, 73 1/2 Punkte.

Zum Schluß dankte der Vereinsführer der TdG. Eggenstein den Teilnehmern für ihre guten Leistungen, die in jeder Hinsicht für die Turnerei wertvoll gemeint sind.

S. Eggenstein, 7. April. (Kameradschaftsabend.) Am Freitag versammelten sich die Teilnehmer der Luftschützenlehrgänge 6-12 zu einem gemütlichen Kameradschaftsabend im Gasthaus zum „Ramm“.

S. Rinkenheim, 7. April. (Unfall.) Am Sonntag nachmittag gerieten zwei Kinder durch Unvorsichtigkeit unter ein Personentaxi. Beide wurden erheblich verletzt, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

S. Gröben, 7. April. (Sporthaus.) Der hiesige Fußballverein hat nun mit der Erstellung eines Sporthauses begonnen. Damit geht ein langjähriger Wunsch seiner Erfüllung entgegen.

S. Ettligen und Umgebung. Freiwillige Feuerwehr tagt. Ettligen, 7. April. Der Tätigkeitsbericht, den Kommandant Becker zu Beginn der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im Großen Rathausaal abgab, zeugte von reiner Tätigkeit der Wehr im verflochtenen Geschäftsjahr.

S. Ettligen und Umgebung. Freiwillige Feuerwehr tagt. Ettligen, 7. April. Der Tätigkeitsbericht, den Kommandant Becker zu Beginn der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im Großen Rathausaal abgab, zeugte von reiner Tätigkeit der Wehr im verflochtenen Geschäftsjahr.

S. Ettligen und Umgebung. Freiwillige Feuerwehr tagt. Ettligen, 7. April. Der Tätigkeitsbericht, den Kommandant Becker zu Beginn der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im Großen Rathausaal abgab, zeugte von reiner Tätigkeit der Wehr im verflochtenen Geschäftsjahr.

S. Ettligen und Umgebung. Freiwillige Feuerwehr tagt. Ettligen, 7. April. Der Tätigkeitsbericht, den Kommandant Becker zu Beginn der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im Großen Rathausaal abgab, zeugte von reiner Tätigkeit der Wehr im verflochtenen Geschäftsjahr.

S. Ettligen und Umgebung. Freiwillige Feuerwehr tagt. Ettligen, 7. April. Der Tätigkeitsbericht, den Kommandant Becker zu Beginn der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im Großen Rathausaal abgab, zeugte von reiner Tätigkeit der Wehr im verflochtenen Geschäftsjahr.

S. Ettligen und Umgebung. Freiwillige Feuerwehr tagt. Ettligen, 7. April. Der Tätigkeitsbericht, den Kommandant Becker zu Beginn der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im Großen Rathausaal abgab, zeugte von reiner Tätigkeit der Wehr im verflochtenen Geschäftsjahr.

S. Ettligen und Umgebung. Freiwillige Feuerwehr tagt. Ettligen, 7. April. Der Tätigkeitsbericht, den Kommandant Becker zu Beginn der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im Großen Rathausaal abgab, zeugte von reiner Tätigkeit der Wehr im verflochtenen Geschäftsjahr.

S. Ettligen und Umgebung. Freiwillige Feuerwehr tagt. Ettligen, 7. April. Der Tätigkeitsbericht, den Kommandant Becker zu Beginn der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im Großen Rathausaal abgab, zeugte von reiner Tätigkeit der Wehr im verflochtenen Geschäftsjahr.

bach vor dem Rathaus und vor dem lieblich gelegenen Talflösch derer von St. André geweiht haben oder drüben in Stein das Bild des Marktplatzes mit seinem hochgeliebten, sachwerfen Rathaus, seinen funtwellen, alten Wirtshausgebäuden und dem prächtigen Hörsbrunnen in sich aufgenommen haben.

Eine der schönsten Talwanderungen im Gau ist zweifellos die durch das Bocksdahl von Kleinfeld nach Langenfeld, zumal stets Gelegenheit geboten ist, auf staubfreien Waldwegen zu pilgern und die Fahrstraße zu meiden.

Auch von Ettligen her findet der Wanderer Eingang in den Pfinzgau über Puffenbach und Reichenbach, andere Wege verbinden die Dörfer untereinander oder führen vom Pfinzthal aus auf die Alb-Pfinzhohe.

Ettligen und Umgebung

Freiwillige Feuerwehr tagt. Ettligen, 7. April. Der Tätigkeitsbericht, den Kommandant Becker zu Beginn der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im Großen Rathausaal abgab, zeugte von reiner Tätigkeit der Wehr im verflochtenen Geschäftsjahr.

S. Ettligen und Umgebung. Freiwillige Feuerwehr tagt. Ettligen, 7. April. Der Tätigkeitsbericht, den Kommandant Becker zu Beginn der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im Großen Rathausaal abgab, zeugte von reiner Tätigkeit der Wehr im verflochtenen Geschäftsjahr.

S. Ettligen und Umgebung. Freiwillige Feuerwehr tagt. Ettligen, 7. April. Der Tätigkeitsbericht, den Kommandant Becker zu Beginn der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im Großen Rathausaal abgab, zeugte von reiner Tätigkeit der Wehr im verflochtenen Geschäftsjahr.

S. Ettligen und Umgebung. Freiwillige Feuerwehr tagt. Ettligen, 7. April. Der Tätigkeitsbericht, den Kommandant Becker zu Beginn der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im Großen Rathausaal abgab, zeugte von reiner Tätigkeit der Wehr im verflochtenen Geschäftsjahr.

S. Ettligen und Umgebung. Freiwillige Feuerwehr tagt. Ettligen, 7. April. Der Tätigkeitsbericht, den Kommandant Becker zu Beginn der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im Großen Rathausaal abgab, zeugte von reiner Tätigkeit der Wehr im verflochtenen Geschäftsjahr.

S. Ettligen und Umgebung. Freiwillige Feuerwehr tagt. Ettligen, 7. April. Der Tätigkeitsbericht, den Kommandant Becker zu Beginn der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im Großen Rathausaal abgab, zeugte von reiner Tätigkeit der Wehr im verflochtenen Geschäftsjahr.

S. Ettligen und Umgebung. Freiwillige Feuerwehr tagt. Ettligen, 7. April. Der Tätigkeitsbericht, den Kommandant Becker zu Beginn der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im Großen Rathausaal abgab, zeugte von reiner Tätigkeit der Wehr im verflochtenen Geschäftsjahr.

S. Ettligen und Umgebung. Freiwillige Feuerwehr tagt. Ettligen, 7. April. Der Tätigkeitsbericht, den Kommandant Becker zu Beginn der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im Großen Rathausaal abgab, zeugte von reiner Tätigkeit der Wehr im verflochtenen Geschäftsjahr.

S. Ettligen und Umgebung. Freiwillige Feuerwehr tagt. Ettligen, 7. April. Der Tätigkeitsbericht, den Kommandant Becker zu Beginn der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im Großen Rathausaal abgab, zeugte von reiner Tätigkeit der Wehr im verflochtenen Geschäftsjahr.

S. Ettligen und Umgebung. Freiwillige Feuerwehr tagt. Ettligen, 7. April. Der Tätigkeitsbericht, den Kommandant Becker zu Beginn der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im Großen Rathausaal abgab, zeugte von reiner Tätigkeit der Wehr im verflochtenen Geschäftsjahr.

S. Ettligen und Umgebung. Freiwillige Feuerwehr tagt. Ettligen, 7. April. Der Tätigkeitsbericht, den Kommandant Becker zu Beginn der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im Großen Rathausaal abgab, zeugte von reiner Tätigkeit der Wehr im verflochtenen Geschäftsjahr.

S. Ettligen und Umgebung. Freiwillige Feuerwehr tagt. Ettligen, 7. April. Der Tätigkeitsbericht, den Kommandant Becker zu Beginn der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im Großen Rathausaal abgab, zeugte von reiner Tätigkeit der Wehr im verflochtenen Geschäftsjahr.

S. Ettligen und Umgebung. Freiwillige Feuerwehr tagt. Ettligen, 7. April. Der Tätigkeitsbericht, den Kommandant Becker zu Beginn der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im Großen Rathausaal abgab, zeugte von reiner Tätigkeit der Wehr im verflochtenen Geschäftsjahr.

S. Ettligen und Umgebung. Freiwillige Feuerwehr tagt. Ettligen, 7. April. Der Tätigkeitsbericht, den Kommandant Becker zu Beginn der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im Großen Rathausaal abgab, zeugte von reiner Tätigkeit der Wehr im verflochtenen Geschäftsjahr.

S. Ettligen und Umgebung. Freiwillige Feuerwehr tagt. Ettligen, 7. April. Der Tätigkeitsbericht, den Kommandant Becker zu Beginn der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im Großen Rathausaal abgab, zeugte von reiner Tätigkeit der Wehr im verflochtenen Geschäftsjahr.

S. Ettligen und Umgebung. Freiwillige Feuerwehr tagt. Ettligen, 7. April. Der Tätigkeitsbericht, den Kommandant Becker zu Beginn der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im Großen Rathausaal abgab, zeugte von reiner Tätigkeit der Wehr im verflochtenen Geschäftsjahr.

S. Ettligen und Umgebung. Freiwillige Feuerwehr tagt. Ettligen, 7. April. Der Tätigkeitsbericht, den Kommandant Becker zu Beginn der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im Großen Rathausaal abgab, zeugte von reiner Tätigkeit der Wehr im verflochtenen Geschäftsjahr.

S. Ettligen und Umgebung. Freiwillige Feuerwehr tagt. Ettligen, 7. April. Der Tätigkeitsbericht, den Kommandant Becker zu Beginn der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im Großen Rathausaal abgab, zeugte von reiner Tätigkeit der Wehr im verflochtenen Geschäftsjahr.

Deutsche Aufbauschule in Meersburg

Karlsruhe, 7. April. Wie wir nach weiteren Rückfragen von zünftiger Stelle erfahren, beabsichtigt die badische Unterrichtsverwaltung, die frühere Aufbauschule „Meertern“ unter neuer Leitung als fällige Nationalität mit Internat im bisherigen Gebäude, das dem Staat gehört, zu eröffnen.

Um möglichst rasch die letzte Entscheidung wegen der Eröffnung der neuen staatlichen Schule, wegen der Klassenbildung und der Zahl der benötigten Lehrkräfte treffen zu können, bedarf die Unterrichtsverwaltung sofort einer Ueberprüfung über die in Betracht kommenden Schüler.

Studienfahrt durch deutsche Gauen

Die Deutsche Arbeitsfront führt sogenannte wirtschaftslandliche Studienfahrten durch, welche Arbeitskameraden aus allen Teilen Deutschlands durch gebietsweise zusammengefasste Wirtschaftszweige führt und in Vorfragen guter Fachleute und den einzelnen Betrieben und Erzeugungsorganen bekannt macht.

den, das deutsche Tabakland, durch die badische Textilindustrie nach Baden, dem Mittelpunkt der deutschen Holzindustrie, durch die chemische Industrie in Baden, durch die Steinbrüche, Zementwerke und die Landwarenindustrie von Heidelberg bis Mannheim, eine Fahrt unter dem Motto: „Vom Zellstoff zum Buch“, die mit den Erzeugungs- und Arbeitsvorgängen bei der Entfaltung des Papiers und dem Druck bekannt macht, sowie eine gastronomische Fahrt durch Badens Wein- und Fremdenverkehrsgebiete.

Es werden bei diesen Fahrten die Teilnehmer, die aus allen deutschen Gauen sich zusammenfinden, nicht nur die sie interessierenden Wirtschaftszweige, sondern auch die schöne deutsche Heimat und ihre bodenständige Kultur kennen lernen.

* Mannheim, 7. April. Mit Salzsäure vergiftet hat sich infolge eines unglücklichen Leidens eine Frau im Vorort Käferthal.

Eine wadere Frau

* Bauschlott (bei Forstheim), 7. April. Am Montagmorgen erwachte die Schwiegermutter des Bindenwirts einen Einbrecher, als er gerade dabei war, in der Wohnung die Schubladen zu durchwühlen. Unerwartet ging sie auf den Eindringling zu, fragte, was er hier zu suchen habe, und drängte ihn zur Tür hinaus.

Wir grüßen als Verlobte Elisabeth Beck Franz Gozian Gernsbach i.B. Schramberg i.Schw. 39450

Bin an das Fernsprechnetz unter Nr. 3367 angeschlossen Paul Bürkle Nähmaschinen-Geschäft „Mundlos“-Original-Viktoria-Nähmaschinen Karlsruhe, Waldstraße 29 49207

Zu Ostern Neue Blusen / Sporthemden Kravatten von Kaiserstr. Nr. 112. Baitsch & Zircher

Sporthemden moderne Muster 4989 3,70 2,95 4,20 2,75 Binder in größter Auswahl RM. 1,75 1,60 1,20 -90 -60

Pahr KRONENSTR. 49 am Ruppurrertorplatz

Zu vermieten Mieter-Verein Badische e.G.m.b.H.

Laden 15. April bis 30. April 1936. Der Werkstoff

Laden 15. April bis 30. April 1936. Der Werkstoff

Laden 15. April bis 30. April 1936. Der Werkstoff

Werkstoff 15. April bis 30. April 1936. Der Werkstoff

2 Büro-räume 15. April bis 30. April 1936. Der Werkstoff

2 möblierte Zimmer 15. April bis 30. April 1936. Der Werkstoff

2 möblierte Zimmer 15. April bis 30. April 1936. Der Werkstoff

2 möblierte Zimmer 15. April bis 30. April 1936. Der Werkstoff

2 möblierte Zimmer 15. April bis 30. April 1936. Der Werkstoff

4 Zimmer-Wohnung 15. April bis 30. April 1936. Der Werkstoff

4 Zimmer-Wohnungen 15. April bis 30. April 1936. Der Werkstoff

5 Zimmer-Wohnung 15. April bis 30. April 1936. Der Werkstoff

33-Wohnung 15. April bis 30. April 1936. Der Werkstoff

33-Wohnung 15. April bis 30. April 1936. Der Werkstoff

43-Wohnung 15. April bis 30. April 1936. Der Werkstoff

43-Wohnung 15. April bis 30. April 1936. Der Werkstoff

43-Wohnung 15. April bis 30. April 1936. Der Werkstoff

43-Wohnung 15. April bis 30. April 1936. Der Werkstoff

43-Wohnung 15. April bis 30. April 1936. Der Werkstoff

43-Wohnung 15. April bis 30. April 1936. Der Werkstoff

43-Wohnung 15. April bis 30. April 1936. Der Werkstoff

43-Wohnung 15. April bis 30. April 1936. Der Werkstoff

43-Wohnung 15. April bis 30. April 1936. Der Werkstoff

43-Wohnung 15. April bis 30. April 1936. Der Werkstoff

Lagerräume im Erdgeschoss, 1000 bis 2000 qm, mögl. mit Oelheizung zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 48963 an den Führer.

Sonder-Angebot! Einem Rentner... Schlaf-Zimmer... Küche

Schönes Zimmer... 2 Zimmer-Wohnung... 4 Zimmer-Wohnung

4 Zimmer-Wohnung... 63-Wohnung... 63-Wohnung

63-Wohnung... 63-Wohnung... 63-Wohnung

63-Wohnung... 63-Wohnung... 63-Wohnung

63-Wohnung... 63-Wohnung... 63-Wohnung

63-Wohnung... 63-Wohnung... 63-Wohnung

63-Wohnung... 63-Wohnung... 63-Wohnung

63-Wohnung... 63-Wohnung... 63-Wohnung

63-Wohnung... 63-Wohnung... 63-Wohnung

63-Wohnung... 63-Wohnung... 63-Wohnung

63-Wohnung... 63-Wohnung... 63-Wohnung

63-Wohnung... 63-Wohnung... 63-Wohnung

63-Wohnung... 63-Wohnung... 63-Wohnung

Die blaue feurige HAUSHALTSSEIFE 258

Gebr. Anzüge... Gebr. Möbel... Gebr. Anzüge

Gebr. Anzüge... Gebr. Möbel... Gebr. Anzüge

Gebr. Anzüge... Gebr. Möbel... Gebr. Anzüge

Gebr. Anzüge... Gebr. Möbel... Gebr. Anzüge

Gebr. Anzüge... Gebr. Möbel... Gebr. Anzüge

Gebr. Anzüge... Gebr. Möbel... Gebr. Anzüge

Gebr. Anzüge... Gebr. Möbel... Gebr. Anzüge

Gebr. Anzüge... Gebr. Möbel... Gebr. Anzüge

Gebr. Anzüge... Gebr. Möbel... Gebr. Anzüge

Gebr. Anzüge... Gebr. Möbel... Gebr. Anzüge

Gebr. Anzüge... Gebr. Möbel... Gebr. Anzüge

Gebr. Anzüge... Gebr. Möbel... Gebr. Anzüge

Gebr. Anzüge... Gebr. Möbel... Gebr. Anzüge

Gebr. Anzüge... Gebr. Möbel... Gebr. Anzüge

Sprudelnde Gesundheit und Lebensfreude bringen Ihnen die Diener Ihrer Gesundheit (morgens nüchtern, dann vor Tisch, abends wieder je ein Glas)

Teinacher Hirschquelle und Sprudel oder Remstal-Sprudel Imnauer Apollo-Sprudel Überall erhältlich.

Offene Stellen Köchin... 250 qm Garten-gelände... 2 Pferde

250 qm Garten-gelände... 2 Pferde... 25 RM.

250 qm Garten-gelände... 2 Pferde... 25 RM.

250 qm Garten-gelände... 2 Pferde... 25 RM.

250 qm Garten-gelände... 2 Pferde... 25 RM.

250 qm Garten-gelände... 2 Pferde... 25 RM.

250 qm Garten-gelände... 2 Pferde... 25 RM.

250 qm Garten-gelände... 2 Pferde... 25 RM.

250 qm Garten-gelände... 2 Pferde... 25 RM.

250 qm Garten-gelände... 2 Pferde... 25 RM.

250 qm Garten-gelände... 2 Pferde... 25 RM.

250 qm Garten-gelände... 2 Pferde... 25 RM.

250 qm Garten-gelände... 2 Pferde... 25 RM.

Dein Fest-Kaffee: KAISER'S KAFFEE

Ganz gleich, wie's auch kommt!

Wohnhaus

Immobilien

Haus

Roland: der preiswerte Markenschuh für den Herrn! Karlsruhe, Kaisersstraße 108

Heute Massenzufuhr in Qualitätssorten für

Karfreitag:
 Rheinsalm
 Silberlachs
 Steinbutt
 Heilbutt
 Seezungen
 Rotzungen
 Flußzander
 Heilbuttfilet
 Goldbarschfilets
 Kabiiaufilet
 Schellfische
 Holländ. Kabiiau
 frisch gew. Stockfische

Zu Ostern:
 junges, erstklassiges
Mast-Gelügel
 1936er Mastgänse,
 Maltenen Pouletchen,
 Putens, Puten,
 Junghähnen,
 Suppenhühner

Bestellen Sie bitte
 heute schon für Kar-
 freitag und Ostern.

Hans Kissel
 Fischspezialgeschäft
 Kaiserstraße 150, Telefon 186/187

Bachfische
 fangen am Gründonnerstag, von mittags
 12 Uhr ab, im Gelbfeld zum Ersten
 abgeholt werden. (4957)

Unsere Osterfahrten
 2 Tage Königsschlösser
 Nassau / Füssen / Hohenschwangau /
 Oberammergau / Garmisch / Partnach-
 klamm / Landsberg / Augsburg / Ulm

2 Tage Bodensee
 Tübingen / Ruffingen / Lichtenstein /
 Ueberlingen / Meersburg / Friedrichshafen
 (Zippellawerth) / Lindau / Ravensburg / Ulm

Verlangen Sie ausführliches Programm!

Lloydreisebüro Verkehrsverein
 e. V., Karlsruhe, Kaiserstr. 159
 Eingang Ritterstraße

Unsere Leistung im Holzhausbau
 beruht auf langjähriger Erfahrung.

RIEL RENCHEN

Zur Wanderung gehört Musik!

Akkordeons Marke Hohner 48.75
 Clubmodelle ab 25
 Mundharmonikas ab 16.
 Gitarren ab 16.
 Lauten ab 26.
 Trommeln u. Pfeifen
 sowie sämtl. andere Instrumente
 empfiehlt
Musikhaus Fritz Müller
 Kaiserstr. 96 Tel. 388
 (Kataloge gratis) (49024)

Zur fröhlichen Osterwanderung
 gehört nicht nur schönes Wetter, man
 soll sich auch wohlfühlen in seiner
 „Kluft“. Bequeme Kleidung und
 sportgerechte Ausrüstung lassen die
 schönen Frühlingstage viel genu-
 reicher erleben. Zünftige Wanderer
 rüsten sich also vorher bei Sport-
 Freundlieb aus!

Wanderhose 4.90
 Knickerbocker 9.
 Edt „Lederer“ 16.50
 Traditionen 6.50
 Kletterweste, gefüttert . . . 12.80
 Windbluse impr. 10.50
 Radfahr-Regenschutz . . . 5.80
 Lodenmantel 26.50
 Sporthemd 4.30
 Sportstrümpfe 1.95
 Sportsocken 1.40
 Berchtsg. Jäckchen 5.10
 Dirmidkleid 6.25
 Sportrock 6.50
 Sportbluse 1.40

— eben alles was man so braucht,
 die sportgerechte Ausrüstung natür-
 lich auch von

Sport-Freundlieb
 KARLSRUHE

Die Ostertage im Badischen Staatstheater

Karfreitag, den 10. April 1936 17 Uhr
 Einmaliges Gastspiel Kammeränger Paul Bender, München

Parsifal **Miete F 21**
 von Richard Wagner
 Tagespreise: 1.00-6.30 Mark
 (Für die Mieten A B C D E und G 0.90-5.70 Mark)

Ostersonntag, den 12. April 1936 19 Uhr
 In Neuinszenierung

Faust **Miete B 21**
 der Tragödie erster Teil von Goethe
 Preise 0.90-5.00 Mark

Ostersonntag, den 13. April 1936 18 Uhr

Parsifal **Miete G 22**
 von Richard Wagner
 Tagespreise: 0.90-5.70 Mark
 (Für die Mieten A B C D E und F 0.90-5.00 Mark)

HERRENALB / Schwarzwald 46994

Hotel Sonne ist für Ihren Osteraufenthalt das gute Haus.
 mit Schwarzwaldstube Fl. Wasser, Zentr.-Htg., Garage, Tel. 406
 Fam. Blenz Hechinger Günstige Pensions- u. Ostervereinbarungen

Zu Ostern!

Die geschmackvolle **Damentasche**
 in echt Leder von 2.— an
Koffer in jeder Größe und Preislage
Schulranzen in echt Rindleder v. 3.75 an
Schulmappen, Musikmappen
Aktenmappen, Schreibmappen

Die praktische **Reißverschlusftasche**
 in prima Vollrindleder mit Futter v. 3.25 an

Koffer-Müller
 49043 Karlsruhe i. B., Waldstr. 45

Fußgerechte Schuhe

Eugen Loew-Hölzle
 Kaiserstraße 187 49046

kontrolliert durch das Röntgenbild
 werden Ihnen vom Fachmann angepaßt bei

Für Karfreitag ein schönes Fischessen!

Wir haben immer erlesene frische
 Ware anzubieten. Bestellen Sie
 bitte beizetern und benützen Sie
 für den Einkauf am Donnerstag
 die Vormittagsstunden. 49151

fr. Filet aus Kabiiau 1/2kg 36.7
 Goldbarsch 41.7
 Kabiiau 22.7
 Seelachs 22.7
 Schellfisch 34.7
 Goldbarsch 28.7

ferner Zander, Rotzungen,
 Heilbutt, Seezungen, Kar-
 pfen, Schleien preiswert.

Kaiserstraße 133, neben der Kleinen Kirche. Telefon 6578

Zu Ostern für den Herrn
 Das neue Hemd! Die neue Krawatte!

Trey HERRENMODEN
 KAISERSTR. 113

Kapitalien

Restkaufhypothek
 22.000.— 3000.—
 veränderlich an 4 1/2%,
 rückzahlb. mit 2 1/2%
 pro Jahr, an unbe-
 dingt fester Krawatte
 felle mit gr. Nach-
 laß gegen Bar in
 12 Monaten. (48994)
 Frau Guttmann,
 Stütz. d. Vermögens-
 stelle, Badstraße,
 Stauprechtstr. 41,
 Telefon 7223.
 (48994)

100—150 RM.
 b. Beamten ges. Ei-
 gend. u. Sims an
 f. d. Kaufstr. u.
 9564 an d. Güterstr.

KONFITOREI UND KAFFEE

FRIEDRICH NAGEL
 Waldstraße 41—45 / Ecke Kaiserstrasse
 empfiehlt für Ostern

Schokoladhasen
Krokantener
Morzpanener
Nougatier
Dessertier
Gef. Pralmeneter
 eigener Anfertigung

Telefon 699

Café MUSEUM HEUTE

• **Frühlingsfest mit Tanz** •
 Erstklassige Solo-Tanzeinlagen
 Das Attraktionsorchester Bader
 • Sehenswerte, hochkünstlerische
 • Ausstattung der Räume • 49014

Uhren Schmuck Bestecke

Karlsruhe Kaiserfr. 179 **Karl Jock** Juwelier u. Uhrmachermeister
 EIGENE REPARATUR-WERKSTÄTTE

9 blieben am Berg!

CAPITOL
 (Konzerthaus)

Amateurarbeiten
 fachmännisch, sauber und schnell
Photo- und Filmlaboratorium
 Erich Bauer, Kaiserstraße 243
 Tel. 6933 beim Mühlburger Tor

Frohe Ostern

verlieben Sie, wenn Sie sich jetzt einen feinen
 Sport-Anzug, Straßen-Anzug oder
 Gebardin-Mantel von Kleiber & Co. anschaffen.

Sport-Anzüge 25.- 33.- 38.- 45.- 55.-
Sacco-Anzüge 32.- 38.- 45.- 55.- 65.-
Gebardin-Mäntel 34.- 38.- 45.- 55.- 61.-

HERREN- & KNABENKLEIDUNG
KLEIBER & CO.
 KARLSRUHE-KAISERSTR.-ECKE-KREUZSTR.
 gegenüber der Kleinen Kirche

Inferieren bringt Gewinn

Für die Karwoche:
1 Spezial-Kühlwaggon
Seefische
 in nur ausgesuchter bester
 Qualität

Nordsee-Kabiiau, Angel-
Schellfische, Kabiiaufilet,
Goldbarschfilet, Rotzungen
und Rotzungen - Filet

Isl. Kabiiau Pfg.
 im Ganzen Pfund - 22
Kabiiaufilet Pfd - 35
 an Heilbutt, Steinbutt, Se-
 zungen, Bratschollen, Rochen
 Bratschellfisch u. s. w.

Rhein- u. Flußfische

Leb. Forellen, Spiegelkarpfen
 Schleien, Hechte, Zander,
 la frischer Salm, Barben,
 Barsche und Bresen

Rheinbackfische
 Pfund - 40 Pfg. an

Zum Ostertfest:
 1936er Bratgänse, Kapaunen,
 Poulets und Enten

Masthähnen 1.30
 ohne Darm, garant. jung, Pfd.
Steyr. Pouletchen 1.50
 o. Darm, das Allerbeste, Pfd.
Masthühner 1.00
 o. Darm, jung und zart, Pfd.
Aufzbraten ganz frisch Pfund - 80

Große Auswahl in Fisch-
 Marinaden u. allen Delikatessen

Kaufe Sie beim Fachmann.
 Sie werden immer das Beste
 und Billigste finden.

Waldstraße 75, Tel. 5325
 Stand in der Markthalle.
 Bestellungen werden frei Haus geliefert
 An Wiederverkäufer Sonderpreise

Achtung ab Freitag!

Das Filmmittel
 vom Himalaya

9 blieben am Berg!

CAPITOL
 (Konzerthaus)

REGINA

Das Kabarett-Früher Roland
 für den verwöhnten Geschmack
Fred Erlo
 der Conférencier bringt auch
 seinen Vortrag „Die deutsche
 Uhr“ für den aus der Privat-
 kanzlei des Führers ein Dank-
 schreiben erhielt

Lucie Kietzmann
 in ihrer humor. Vortragskunst
Hans Scherwath
 der Meisterdarsteller berühm-
 ter Kompositionen

Trude Aloni
 in neuen Kostümen u. Tänzen
Kurt Berner
 sorgt für Stimmung und Tanz

Heute Mittwoch der beliebte
Hausfrauen-Nachmittag
 Gedek 0.55 einschl. Bedienung
 Kuchen nach Wahl

Löwenraden
 Heute der beliebte 49021
Hausfrauen - Nachmittag
 dazu das interessante Kabarett-
 Programm Kapelle Fritz Auer

Café Odeon HEUTE

Sonder - Konzert
 Orchester Karl Scheel
 Unsere Billards sind
 neu überzogen.

Omnibus-Fahrt
 als Ostergeschenk
 mit Picknick beliebtem Reise-Zepp
 10. 4. Karfreitag, Tagesfahrt
 Neckartal, 5.90 einschließl.
 Mittagessen.
 10. 4. Karfreitag, Nachmittags-
 fahrt Pfalz, 2.—
 12. 4. Ostersonntag, Tagesfahrt
 Odenwald, 8.— einsch.
 Mittagessen.
 13. 4. Ostersonntag, Tagesfahrt
 Pfalz, 6.20 einschließl.
 Mittagessen.
 12.—13. 4. Sonntag/Montag, 2 T.,
 Bodensee-Donautal, 22.—
 einsch. Unter. u. Verpf.
 12.—13. 4. Sonntag/Montag, 2 T.
 Rhein-Mosel-Saare, 21.—
 einsch. Unter. u. Verpf.
 Verlangen Sie ausf. Programm.

Autoreisebüro Pieck
 Karlsruhe, Kaiserstr. 36, Tel. 1322.

Schalke - Waldhof
 Omnibus
 fährt Karfreitag zum Weichselhafen
 nach Mannheim. Preis 2.30.
 Einfahrt morgens 11 Uhr, Rückfahrt 7 Uhr.
 Anmeldung: Omnibusbet. Emil Pfaff,
 Telefon 4936, Herdtstraße 10. (49155)

OMNIBUS-FAHRT
 mit Picknick beliebtem Reisezepp zum
 Fußballspiel

Schalke 04 - Waldhof
 am Karfreitag. Fahrpreis 2.60
 Abfahrt 13.00 Uhr 48500

Auto-Reisebüro PIECK
 Karlsruhe Kaiserstr. 36 / Tel. 1322

Ostertfahrten
 Ostersonntag:
 Tour 1: Balertal, Neckargemünd,
 Lindentals, Herzstraße, Hel-
 denberg, Karlsr. Pers. 4.50 Mk.
 Tour 2: Baden-Baden, Hundseck,
 Unterstmat, Achern, Bühl,
 Karlsruhe. Person 3.50 Mk.
 Ostersonntag:
 Tour 1: Hellbrunn, Wimpfen,
 Moshach, Eberbach, Heidel-
 berg, Karlsruhe, Pers. 4.50 Mk.
 Tour 2: Speyer, Neustadt, Bad
 Dürkheim, Landau, Karls-
 ruhe. Person 3.50 Mk. (49166
 Abfahrt vorm. 8 U. Ludwigspl.,
 Rückkunft 20 U. Anmeldg. bei
Emil Pfaff, Omnibusverkehr
 Yorckstraße 10. Telefon 4956

Weinhaus Just
 Heute Hausfrauen-
 Nachmittag mit Programm

Verschiedene
 kleine Anzeigen
 Kleinfeld und tel-
 ephonisch
freundliche Aufnahme
 (Harmers, Fräulein)
 Bücherei Str. 2
 Franz-Seel-Quas
 Gde. Wolfstraße.
 (47125)

Weld. in. ebrliche
Mehger
 in. m. 2. in. Bädern
 in. Pader. a. Ban-
 berfahnt gr. 2. Zu-
 fahr. an. Berrn. Gan-
 ter, Ruppenheim 5.
 Hoff. Fricrichstr. 77.
 (50596)

UHU
 klebt jeden Gegenstand
 Wasserfest
 in 10 Minuten trocken

Matratzen
 umarbeiten mit
 Entfärbung 8.50
 d. Hochbau
 Spezialunterfütze
 Hent. Kreutzstr. 5
 (b. Str.) Tel. 30822

**Beleuchtungs-
 annehmungen.**
 Die gegen Herrn
 Lehrer Josef Schuler
 in Schwern aus-
 getretene Beleuch-
 tung nehme ich hier-
 mit mit dem Aus-
 druck des Bedauerns
 zurück. (48338)
 Hermann-Schuler,
 8. April 1936,
 Karl Rees.

Frausfahrten
 Große Schenke (100
 Plätze) am 1. Mai
 1936. Preis 1.50
 (einschl. Bedienung
 und Kuchen nach
 Wahl).
 Den Sie Preisliste

**Fahnenfabrik
 Heinrich
 Dellheim/Pfz.**

**Kleimmengen
 gehören
 in den Führer**

Lillian Harveys Triumph

Schwarze Rosen

mit
Willy Fritsch • Willy Birgel
 Beginn heute 4.00 6.15 8.30 Uhr
 Jugendliche über 14 Jahren haben Zutritt.

Capitol Union-
 KONZERTHAUS LICHTSPIELE

Am Ostersonntag, dem
 11. April 1936 sind unsere
 Kassen und alle anderen Ge-
 schäftsräume geschlossen.

Städt. Sparkasse Karlsruhe
Bezirkssparkasse Durlach

Besuchen Sie bitte meine reichhaltige
 große
Oster-Ausstellung
 Konditorei u. Kaffee
Karl Kaiser
 Beim Grenadierdenkmal - Telefon 445/46
 48545

Marzeller Mühle Marzell
 Telefon 28

Strasse und Bahnhöfe Karlsruhe-Herrenalb. Es
 klassische Küche. Ab 1. April Spezialkuchen
 badisch-pfälzischen Winzergenossenschaften.

Schropp - Printz Bier. Forellen- und Kaffee Spezialitäten

Auf jedem Tisch am Karfreitag ein Fisch!

Gintreffend in Spezial-Fischwaggons, direkt
 ab See, in schwerster Verpackung

Kabiiau im Ansch. 25 im ganz. 22
 500 Gr. 500 Gr.

Kabiiau-Filet ohne Bauchlapp. 36
 500 Gr.

Bratschellfische 25
 500 Gr.

Schellfische kopflös 32
 500 Gr.

Stockfische enthäutet 35 mit Haut 32
 500 Gr. 500 Gr.

Paniermehl - Kapern - Citronen

Suppenhühner 1.10
 500 Gr.

Jge. Hähnen 1.30
 500 Gr.

Wie jedes Jahr . . auch diesmal wieder
Bunte Ostereier Stück 12
 gekocht und gefärbt. Stück

... und für Gründonnerstag große Zufuhren

Spinat 500 Gr. 10
Kopfsalat Moll. Stück 27

... in unseren
Spezial-Abteilungen Nordsee- 49162
 Schellfische,

Rathaus am Adolf
 hierplatz
Karlstraße 13
 Ecke
 Akademiestr.
Hauptpost
Weltzienstr. 17
 Ecke
 Kriegsstr.
Weststadt

Goldbarsch,
Goldbarschfilet,
Seelachs,
Grüne Heringe,
Schollen, Heilbutt,
Rotzungen,
Räucherfische.
Marinaden
 offen u. in Packungen

PFANNKUCH

Unsere Verkaufsstellen sind Gründonnerstag
 und Karsamstag durchgehend geöffnet.